

# Tüüfner Poscht


November 2023  
28. Jahrgang | Nr. 9



Das neue Sekundarschulhaus ist in Betrieb. Zwei Jahre nach dem Baustart hat der Unterricht in der Sek auf dem Landhaus-Areal begonnen. Bis zur Eröffnungsfeier am 11. November können sich Lernende und Lehrpersonen bereits etwas einleben. Seite 52. Foto: Nerina Keller

## Das Schulzimmer suchen

A. Odenwald  
Schmuckmanufaktur seit 1882



**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67  
www.gut-goldschmied.ch



**Auf Ticketkontrolle in den Appenzeller Bahnen**

Seiten 10–11



**Wie viele Gemeinden braucht Ausserrhodens?**

Seiten 16–19



**20 Jahre «baradies»: Festival im November**

Seiten 26–27



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



## LO Ostschweiz Der Showroom in Ihrer Nähe

# LO

In einer dynamischen Welt sollte die Büroeinrichtung auf durchdachten Konzepten und Prozessen basieren. Durch ganzheitliches Denken und Handeln stellen wir für unsere Kunden zeitgemässe Lösungen sicher.

Erleben Sie im LO Showroom die Vielfalt unseres Sortiments. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



[www.lista-office.com/ostschweiz](http://www.lista-office.com/ostschweiz)

LO Ostschweiz

Sanitär / Heizung / Service

## GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.

Qualität, die überzeugt - bei Service und Kundenprojekten.  
071 274 20 74 / [www.kreiswasser.ch](http://www.kreiswasser.ch)

**kreis  
wasser**

Unsere Profis  
für Sanitär  
und Heizung.

## Spannender Kontrast

Innenausbau / Raumdesign  
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG  
9055 Bühler AR  
Tel 071 222 69 32  
[clavadetscher-ag.ch](http://clavadetscher-ag.ch)



### IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, [timo.zuest@tposcht.ch](mailto:timo.zuest@tposcht.ch)

**Redaktion:** Nerina Keller (nek), [nerina.keller@tposcht.ch](mailto:nerina.keller@tposcht.ch);  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), [marlis.schaeppli@tposcht.ch](mailto:marlis.schaeppli@tposcht.ch);  
Sepp Zurmühle (SZ), [sepp.zurmuehle@tposcht.ch](mailto:sepp.zurmuehle@tposcht.ch);  
Mägi Walti-Keller (MW), [maegi.walti@tposcht.ch](mailto:maegi.walti@tposcht.ch);  
Félice Angehrn-Tobler (FA), [felice.angehrn@tposcht.ch](mailto:felice.angehrn@tposcht.ch);  
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), [alexandra.grueter@tposcht.ch](mailto:alexandra.grueter@tposcht.ch)

**Agenda:** [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)  
**Inserate-Aannahme:** Claudia Looser-Egli,  
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/  
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), [inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch)  
**Abonnements:** Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an [abos@tposcht.ch](mailto:abos@tposcht.ch)

«Tüüfner Poscht» im Internet: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)  
**Druck und Ausrüstung:** Cavelti AG, Gossau  
**Redaktions- und Inserateschluss:** Ausgabe 10,  
Dez. 2023 / Jan. 2024: 15. November 2023

Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).

**Auflage:** 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
**Trägerschaft:** Verein Tüüfner Poscht,  
Hauptstrasse 61, Niederteufen,  
Ursula von Burg, Präsidentin;  
[ursula.vonburg@tposcht.ch](mailto:ursula.vonburg@tposcht.ch)

# Steine im Weg

*Liebe Leserinnen und Leser*

Die Römer waren Ordnungsfanatiker. Es reichte ihnen nicht, dass «alle Wege nach Rom führen». Sie wollten auch wissen, wie weit es noch ist. Ihre Lösung: Meilensteine. Auf ihnen war nebst dem obligaten Abbild des Kaisers auch die Distanz zur nächsten grossen Ortschaft zu sehen. Nach den Römern adaptierte das «Empire» diese rudimentären Distanzmesser – und verbreitete sie auf der ganzen Welt. Dieses System hielt sich jahrhundertlang. Erst die technologische Entwicklung der vergangenen 150 Jahre machte es obsolet. Aber der Begriff hat sich gehalten. Nur hat er heute nur noch selten etwas mit Entfernung zu tun.

Das neue Sekundarschulhaus. Die Deponie Gmünden. 20 Jahre «baradies». 30 Jahre EHC Teufen. Erste Saison des Wochenmarkts. Die Wahlen. Die anstehende Fusions-Abstimmung. Diese «Tüüfner Poscht» ist voll von (potenziellen) Meilensteinen. Und sie haben alle etwas gemeinsam: Jemand musste irgendwann den ersten Schritt machen.

Es ist ein Spruch, den Fitness-Influencer gerne benutzen: In einem halben Jahr wirst du dir wünschen, heute angefangen zu haben. Mag sein. Aber mit unserem zukünftigen «Ich» zu argumentieren, ist nicht allzu überzeugt. Was nützt es mir, mich fünf Monate

für einen Sixpack zu quälen, wenn ich zwei Wochen vor dem Strandurlaub vom Bus überfahren werde? Richtig: Wer so denkt, hat keinen Sixpack. Zum Glück braucht es für das Erreichen wichtiger Meilensteine auch keine perfekte Strandfigur.

Welcher war Ihr letzter Meilenstein? Haben Sie inne gehalten? Kurz Pause gemacht? Ihn angemessen gefeiert? Oder sind Sie – wie so viele von uns – einfach vorbeigerauscht. Den Blick längst aufs nächste Ziel gerichtet: Womit hätte ich schon vor sechs Monaten anfangen sollen? Inzwischen sind wir zwar nicht mehr auf Steine als Distanzmesser oder Grenzmarkierungen angewiesen. Aber Pausen brauchen wir heute noch genauso wie vor 2000 Jahren. Und an so einem Stein lässt es sich doch wunderbar anlehnen und ausruhen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und inspirierende Pausen.

<b>SEITE VIER</b>		<b>AUF EIN WORT</b>		<b>KIRCHEN</b>	34–35
Jo weleweg	4	Trainieren mit dem Zyklus	20–21	<b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b>	36–39
<b>IM BILD</b>		 <b>AMTLICH</b>		<b>SPORT</b>	
Stierschau und Herbstcup	5	Budget 2024 – schwarze Null für Teufen	22	FC Teufen: Zögerlicher Saisonstart	41
<b>AKTUELL</b>		Arztpraxis im «Bächli»	23	<b>GASTBEITRAG</b>	
30 Jahre EHC Teufen	7	Meldungen aus dem Gemeinderat	25	Kunstvolle Details im Garten	42
Budget 2024: die wichtigsten Punkte	9	<b>PANORAMA</b>		<b>DER MONAT</b>	
Unterwegs mit der Stichkontrolle	10–11	20 Jahre Baradies	26–27	Wahlen und Dämmerchoppen	43
Eröffnung der Deponie Gmünden	12	<b>TÜÜFNER CHOPF</b>		Lager zu Hause	44
Wochenmarkt geht in den Winterschlaf	13	Tom Heierli	29	Baustellen am Hang	45
Wenn das Ortsbild im Weg steht	15	<b>GEWERBE</b>		Unterhaltungsabend Jodlerclub	46–47
<b>DOSSIER FUSIONEN</b>		Neue Heimleitung fürs Schönenbüel	31	<b>AUSBLICK</b>	49–51
Welche Chancen bietet die Grösse?	16	Weihnachtspäckli für Rumänien	31	<b>DIE LETZTE</b>	52
Thomas Fuchs über Gemeindestrukturen	17	<b>RÄTSEL</b>	33		
Interview mit Reto Altherr	18				

## Liebe Redaktion

Pilotinnen. Da ist es wieder. Schon vor zwei Wochen war mir dieses Wort begegnet – und zwar ähnlich penetrant wie in diesem Tagblatt-Artikel. Es ist eine Reportage vom Flughafen Zürich. Genauer: vom Medienteam des Flughafens und dessen kompetenter und charmanter Leiterin Bettina Kunz. Darin kommt folgender Satz vor: «Unter den Tausenden Mitarbeitenden am Flughafen befinden sich auch Wildhüter zum Überwachen und Regulieren der Bestände wild lebender Tiere im Naturschutzgebiet, Experten für Lärmfragen, Theologen, Sanitäter – und natürlich Pilotinnen.» Der Autor hat hier bewusst die weibliche Form benutzt – und die Aufzählung aus dramaturgischen Gründen mit einem Gedankenstrich unterbrochen. Es sagt uns damit: «Hey, hier sitzen auch Frauen am Steuerknüppel.»

Es ist eine ähnliche Botschaft wie die meiner Freundin. Sie hatte vor einigen Wochen von einer Bekannten erzählt – einer Pilotin. Diese habe irgendwann angefangen, nur noch die weibliche Form zu nutzen, wenn sie über die Cockpit-Besatzung spricht. «Weil Sprache Realität schafft», meinte meine Freundin. Sie setzte dabei diesen ernsten und inspizierenden Blick auf, dem sich Frauen bei feministischen Diskussionen oft

bedienen. Es ist der Gesichtsausdruck einer Person, die eine abschätzigere oder unverhältnismässige Reaktion erwartet. Diese blieb leider aus. Stattdessen fing ich an, über realitätsschaffende Sprache nachzudenken. Ein spannendes Konzept. Ich hätte da ein paar Vorschläge. In der Hoffnung auf bald folgende Realität:

*Krankenkasse wird zur Gesundheitskasse.*  
Das Ziel: Die Umbenennung führt zu einer neuen Wahrnehmung. Die Kasse ist nicht mehr das ewige Problem, sondern die grosse Chance. Für die Politik, die Pharmaindustrie und die Praktizierenden. Man rauft sich zusammen, revolutioniert das System und schafft so ein weltweit einzigartiges, selbsttragendes Versicherungssystem, das den Sonderstatus der Schweiz als Insel von unvergleichlicher Lebensqualität und Wohlstand zementiert.

*Smartphone wird zum Dumbphone.*  
Das Ziel: Statt zu glauben, dass uns der Mini-Computer in der Hosentasche schlauer macht, kapieren wir, dass das Gegenteil der Fall ist. In der Folge entwickelt sich ein Gegentrend – weg vom Smartphone, hin zu Konversation, Achtsamkeit und gesünderer Körperhaltung.

*Öffentlicher Verkehr wird zum Direktverkehr.*  
Das Ziel: Diese Umbenennung macht endlich sichtbar, was wir alle schon wissen: Im Auto ist man oft langsamer, gestresster und deutlich weniger frei als im Zug. Man kann weder ein Buch lesen noch aufs «Dumbphone» schauen; Staus ist man chancenlos ausgeliefert und die Kosten sind um ein Vielfaches höher. Dank des neuen Namens bleiben tausende SUVs stehen und die Züge sind (noch etwas) voller.

Eine schöne Vorstellung. Nur wohl leider utopisch. Denn Sprache allein schafft wohl leider noch keine Realität. Das zeigt das Pilotinnen-Beispiel gut. Denn es gibt sie zwar – aber es sind nach wie vor wenige. Am meisten von ihnen fliegen laut der «International Society of Women Airline» bei der «Air India»: über 12 Prozent. Darauf folgen die «Aer Lingus» mit 9,9, die «Hawaiian Airlines» mit 9,3, die «United Airlines» mit 7,7 und schliesslich die «Lufthansa» – zu der auch die «Swiss» gehört – mit 6,9 Prozent.

*Die Glosse: Hier teilen aufmerksame Lesende der Tüüfner Poscht ungefiltert ihre Gedanken mit – immer mit einem Augenzwinkern oder leicht gerunzelter Stirn.*



## Klotens Exotinnen

Unsere talentierte TP-Leserin zeichnet besonders gerne Unerwartetes. Da kommen Wildhüterinnen und Pilotinnen gerade recht.



## Stierschau und Herbstcup

Fotos: tiz



WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
**RENOVIEREN**, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



Ich brauche keine Brille.

Vielleicht doch?

**Gratis  
Sehtest**

Gültig im November  
im Wert von 85.–



brillehus  diethelm

Ihr Gesundheitsoptiker in Teufen



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trognerstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

Entsorgung / Transporte

**STUDACH** 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

**Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.**

**T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

Hisham Kurdi  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsli

**züst**

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch



**Liebe Kunden**

**Nutzen Sie vor dem Wintereinbruch noch die Gelegenheit  
defekte Ziegel auszuwechseln und die Rinnen zu reinigen.**



**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrtschule

**Hanspeter Schweizer**

9053 Teufen  
Handy: 079 698 04 14  
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

## Für Teufen aufs Eis



Nach einem Sieg posiert man gerne für ein Gruppenfoto: Das aktuelle Team des EHC Teufen mit Präsident Ralph Kast (vordere Reihe / zweiter von rechts). Foto: tiz

**Teufen hat ein Eishockey-Team. Und das seit 30 Jahren: Am 20. November 1993 fand die erste Hauptversammlung des EHC Teufen statt. Heute hat das Hobby-Team 16 Stammspieler und ist Teil der «Hobby-Eishockey St. Gallen-Appenzell»-Liga (HEC). Die TP hat von der Bande aus zugeschaut.**

Es ist Samstagmorgen, 9:17 Uhr, im Eissportzentrum Lerchenfeld. Das letzte Drittel läuft. «Polysport» aus Herisau hat noch 13 Minuten Zeit, um den Rückstand auf den «EHC Teufen» aufzuholen. Das wird schwierig. Die Teufner liegen bereits 5 Tore in Führung. Ausserdem ist ihr Goalie Adrian Lenggenhager eine «Schranke». So wird er auf jeden Fall später in der Garderobe genannt. Es ist das dritte Spiel der Saison – und der erste Sieg des EHC Teufen. 13 zu 5 wird am Ende der Spielstand lauten. «Die Anzeigetafel ist nicht in Betrieb. Wir müssen uns die Tore deshalb selber merken», erklärt Kapitän und Ehrenpräsident Ralph Kast. Er ist einer der wenigen Ur-Teufner im Team. Die restlichen Stammspieler wohnen in Ausser-, Innerrhoden und sogar im Thurgau verteilt. «Wir sind ein Hobby-Team. Das heisst, wir sind eine zusammengewürfelte Gruppe.» Das gilt nicht nur für die Wohnorte. Auch beim Alter ist das Spektrum gross: Der jüngste ist 22, der älteste 49 Jahre alt. Was sie verbindet, ist die Freude am Eishockey. «Unsere Spielzeiten sind nicht unbedingt prak-

tisch. Umso schöner ist es, dass es uns auch nach 30 Jahren noch gibt.» Nach dem Sieg gegen Polysport steht der EHC Teufen nun auf Rang 3 der «HEC St. Gallen-Appenzell». Der Aufstieg an die Spitze der Tabelle wäre also denkbar. Vielleicht spielt das Team in seinem Jubiläums-Jahr sogar um den Gesamtsieg und wiederholt den Erfolg von 2009. Ralph Kast bleibt aber vorsichtig: «Damals hatten wir Claudio Solèr vom EHC St. Moritz im Tor. Ausserdem waren einige von uns auch noch ein paar Jahre jünger.»

### Gipfeli oder Bier

Auf dem Tisch in der Garderobe liegen zwei Papiersäcke voll mit Gipfeli. Vom «Koller» in Teufen. «Darauf achten wir schon. So als EHC Teufen.» So ein bisschen erwartet man als Gast von einem Hobby-Team ja, dass nach dem Spiel ein Bier getrunken wird. Dafür ist es aber noch etwas früh. «Wir mögen ja drum eigentlich die Freitagabend-Spiele lieber. Da bleiben wir nachher schon noch kurz sitzen», sagt Ralph Kast. Die Matches der «HEC St. Gallen-Appenzell» finden immer im Lerchenfeld statt – am Montag- und Freitagabend oder eben am Samstagmorgen. Den Schiedsrichter stellen die acht Teams selbst und für die Infrastruktur bezahlt jedes Mitglied einen Saison-Beitrag von 250 Franken. Die persönliche Ausrüstung ist da noch nicht mit eingerechnet. «Stimmt schon. Das ist ein eher aufwändiges Hobby. Aber wir nehmen das

gerne auf uns. Das gehört einfach zu diesem Sport.» Früher hatten er und die meisten des Teams dem Eishockey oder Unihockey sogar noch deutlich mehr Zeit eingeräumt. Wenn auch als Fan des NLA-Teams Ambri Piotta. Bis zu zehnmal pro Jahr fuhr er mit seinem Bruder an die Heimspiele in Quinto. «Davor assen wir jeweils eine gute Pizza, dann an den Match und nachher wieder heim.» Die Spiele «seines» Teams verfolgt er zwar heute noch – aber von zuhause aus. «Ich habe schlicht nicht mehr genug Zeit für solche Ausflüge.» Aber dem EHC Teufen bleibt man treu. «So lange wir genug Spieler haben und fit bleiben, spielen wir hier sicher noch einige Saisons mit.»

### Kaum Verletzungen

Trainings gibt es beim EHC Teufen nicht. Man trifft sich nur für die Spiele im Lerchenfeld. Etwas einlaufen, den Goalie einschiessen, dann ist Anpfiff. Trotzdem: Verletzte gibt es kaum. «Das ist eine Hobby-Liga. Wir gehen nicht ans Limit. Und grundsätzlich ist Körper-Spiel eh nicht erlaubt.» Auch nach diesem Match sind alle Spieler wohlauf – bloss verschwitzt. Am nächsten Samstag werden sie wieder im Einsatz sein. Dann geht es gegen das aktuelle Tabellenschlusslicht «Red Bulls». Auch in diesem Team ist Teufen vertreten – im Goal steht Alt-Kantonsrat und Alt-FDP-Präsident Oliver Schmid. «Wir wollen natürlich einen weiteren Sieg einfahren. Mal sehen, wie es läuft», sagt Ralph Kast. tiz



## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

# Erkältungen und Grippe wirkungsvoll behandeln mit unseren **MICURA** Naturheilmitteln

«MICURA – Michels Therapie»



Drogerie Michel AG –  
 Arznei & Beratung  
 Dorf 20, 9053 Teufen  
 Telefon 071 333 14 68  
 Telefax 071 333 14 63  
 info@drogerie-michel.ch  
 www.drogerie-michel.ch



Drogerie  
**MICHEL**

Öffnungszeiten  
 Dienstag bis Freitag  
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr  
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr  
 Montag geschlossen

# MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
 CH-9053 Teufen  
 Telefon 071 333 41 04  
 info@malergeschaeft-looser.ch

[www.malergeschaeft-looser.ch](http://www.malergeschaeft-looser.ch)



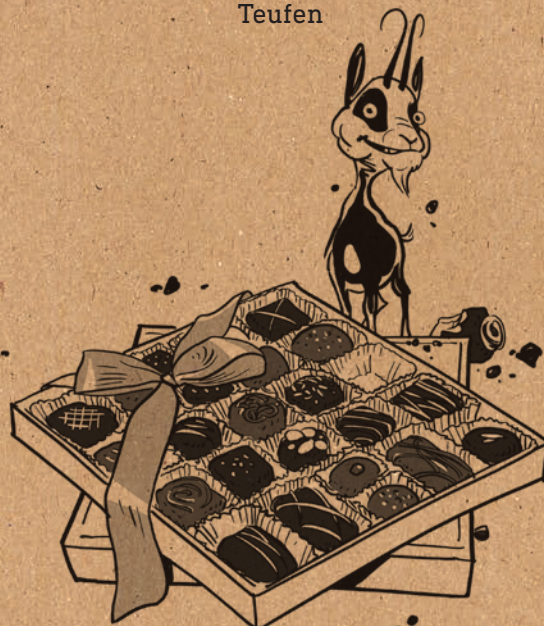
«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

## Gemsli Teufen



Bäckerei Konditorei Confiserie Restaurant

Familie Sturzenegger-Tanner  
 Speicherstrasse 38, 9053 Teufen AR  
[gemsli-teufen.ch](http://gemsli-teufen.ch)

– seit 1893 –



# Mehr Ausgaben, mehr Einnahmen



Auf das neue Sekundarschulhaus folgt die Sanierung des «Alten Hörli». Dafür hat die Gemeinde 2024 rund 2.65 Mio. Franken budgetiert. Foto: Nerina Keller

**Am 26. November stimmt Teufen nicht nur über mögliche Gemeindefusionen (Seite 16) ab. Auch der Voranschlag 2024 kommt an die Urne. Mitte Oktober hat der Gemeinderat erste Details des neuen Budgets bekanntgegeben. Die vollständige Mitteilung finden Sie auf der Seite 24. Hier sind die wichtigsten Punkte – möglichst kurz zusammengefasst.**

## Unter dem Strich ...

... soll im Jahr 2024 eine schwarze Null resultieren. In Zahlen ist das ein Ertragsüberschuss von 94'400 Franken. Zum Vergleich: Das Budget 2023 rechnet mit einem etwas kleineren Überschuss von 18'100 Franken.

## Der Steuerfuss ...

... wird nicht weiter gesenkt. Wie 2021 (0.1 Einheiten) hiess die Stimmbevölkerung auch im vergangenen Jahr eine Reduktion des Steuerfusses um 0.1 Einheiten gut. Aktuell liegt dieser deshalb bei 2.6 Einheiten – für natürliche Personen. Mindestens für 2024 soll das nun auch so bleiben.

## Die Steuereinnahmen ...

... nehmen zu. Für 2023 rechnete der Gemeinderat mit einem Fiskalertrag (alle Steuereinnahmen) von 36.7 Mio. Franken. Im kommenden Jahr sollen es nun 36.8 Mio. Franken sein. Und das trotz Steuerausfällen, mit denen

aufgrund von Anpassungen im kantonalen Steuergesetz (höhere Abzüge für Versicherungsprämien) und der neuen Aufteilung der Gewinnsteuer von Unternehmen zu rechnen ist. Letztere wird neu hälftig zwischen Kanton und Gemeinde aufgeteilt. Bisher hatte der Kanton nur 45 Prozent erhalten.

## Das Personal ...

... wird teurer. Und zwar deutlich. Für 2024 geht die Gemeinde von Personalaufwänden von 26.44 Mio. Franken aus – das sind 1.07 Mio. Franken mehr als im Voranschlag 2023. Dazu tragen der Teuerungsausgleich (+1,5 %) und individuelle Lohnanpassungen (+1%) bei. Dazu kommen überproportionale Zunahmen der Lohnkosten im Bildungsbereich. Grund sind einerseits die steigenden Schülerzahlen und andererseits die gestiegenen Anforderungen an das Bildungswesen. Auch das neue Volksschulgesetz (per 1. August 2023) generiert mehr Ausgaben.

## Der Betrieb ...

... wird rund 0.62 Mio. Franken günstiger als im Budget 2023. Unter dem Begriff Sach- und übriger Betriebsaufwand (total 15.69 Mio. Franken) laufen Positionen wie die Planung des Bahntunnels. Dafür sollen 2024 – wie schon 2023 – 1.49 Mio. Franken aufgewendet werden. Der bauliche Unterhalt beläuft sich auf 4.54 Mio. Franken. Das meiste davon wird für Strassen und Gebäude im Besitz der Ge-

meinde verwendet. Auch zum Sach- und übrigen Betriebsaufwand gehören der Unterhalt von Sportanlagen, neue Spielplätze, Sanierung von Wasserleitungen oder die Energiekosten (1.05 Mio.).

## Der Transferaufwand ...

... bleibt stabil bei 14.63 Mio. Franken. Dazu gehören Positionen wie der Finanzausgleich, Pflegefinanzierung oder Sozialhilfe.

## Die Abschreibungen ...

... nehmen zu. Grund dafür ist die grosse Investitionstätigkeit. Wer mehr baut bzw. investiert, muss auch mehr abschreiben. Die Folge davon sind zunehmende Abschreibungen in den kommenden Jahren. Für 2024 rechnet die Gemeinde mit 2.53 Mio. Franken. Ausserdem geht sie von einem ausserordentlichen Ertrag von 1.91 Mio. Franken aus.

## Kräftig investiert ...

... wird weiterhin. Zwar geht das Budget 2024 «nur» noch von Nettoinvestitionen von 10.82 Mio. Franken aus – für 2023 waren es 20.6 Mio. Franken. Aber diese Differenz ist hauptsächlich auf das neue Sekundarschulhaus zurückzuführen, das inzwischen in Betrieb ist. Es wird also weiter viel investiert: In die Kernsanierung des «Alten Hörli» (2.65 Mio.), den Anschluss an die ARA Au (2.53 Mio.), die Gemeindestrassen (2.5 Mio.) oder die Wasserversorgung (0.77 Mio.). *tiz*

# «Billette vorweisen, bitte»

Nerina Keller

**Ticket-Kontrolle im ÖV: Auf der Strecke nach Zürich Routine, im «Bähnli» zwischen Teufen und St. Gallen eher selten. Häufig ist die Anspannung spürbar, wenn ein Zweierteam einsteigt und Billette sehen will. Wer sind die Menschen, die teilweise seit Jahrzehnten Kontrolle machen in Bus und Zug? Wie sieht deren Alltag aus? Das will ich herausfinden. Um 14 Uhr steige ich in den Zug. Das «Stichpersonal» ist informiert und erkennt mich sofort. «Am netten Lächeln», wie sie später sagen werden.**

An diesem Tag sind Urs und Verena unterwegs. Sie haben Spätdienst. Bis etwa 22 Uhr werden sie auf dem Netz der Appenzeller Bahnen und des Regio-Bus unterwegs sein. Beide arbeiten schon lange auf Schienen und Rädern. Verena ist 50 Jahre alt und arbeitet seit sechs Jahren für die Appenzeller Bahnen. Der 59-jährige Urs ist seit 43 Jahren bei der Bahn, anfangs als Kondukteur und später als Zugbegleiter. Letzteres ist die offizielle Berufsbezeichnung der beiden. Sie kontrollieren Billette und P+Rail-Parkplätze an den Bahnhöfen, helfen, wenn jemand in Not ist, räumen manchmal Abfall weg. Ab und zu rangieren sie auch Züge. Für Nostalgiefahrten oder Krimi-Dinner. «Eine willkommene Abwechslung.» Da sind sie sich einig. Überhaupt hätten sie einen guten Zusammenhalt in ihrem rund 7-köpfigen Team. «Manchmal

verbringen wir fast mehr Zeit mit unseren Mitarbeitenden als mit unseren Partner. Da muss man sich schon gut verstehen.»

## Jeder Tag eine Überraschung

«Guten Tag, alle Billette bitte, Fahrausweis-kontrolle.» Die Anweisung ist kurz und die Fahrgäste wissen, was sie zu tun haben. Die meisten strecken ihr Smartphone empor. Ein paar wenige haben noch ein Papier-Billett. Es geht schnell: Begrüssung, Blick aufs Billett, weiter geht es zur nächsten Person. Schon bald wird zum ersten Mal «geschrieben». So nennen Zugbegleitende den Vorgang, wenn jemand kein Ticket hat und später eine Busse bekommen soll. Sie nehmen die Daten auf und vermerken Besonderes. Wenn beispielsweise jemand bereits im Zug oder Bus mit dem Anwalt droht.

## «Die Arbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert.»

Auch für «alte Hasen» wie Verena und Urs ist es immer wieder eine Überraschung, wer ein Billett hat und wer nicht. Zwar gibt es Zeiten, während denen sie häufiger Reisende ohne Ticket treffen: Freitag- und Samstagabend zum Beispiel. Ansonsten gibt es aber keinerlei Anhaltspunkte. Auch die Reaktionen sind sehr unterschiedlich. «Die meisten bleiben freundlich und sagen einfach, dass sie kein Ticket haben.» Manchmal kommt es aber auch vor, dass jemand sich verweigert oder

aggressiv wird. «Sobald alle kontrolliert sind, verlassen wir den Zug», erklärt Urs. Im Riet-hüsli, der nächsten Haltestelle, steigen wir also aus. Wenige Minuten später sind wir bereits wieder im Zug in die Gegenrichtung.

## Kein Billett ist kein Billett

Beim Einsteigen starten die beiden eine Art Timer auf ihrem Kontrollgerät. «Ab dann noch gelöste Tickets gelten als ungültig und werden gebüsst.» Die elektronischen Billette sind grundsätzlich einfacher zu kontrollieren. Nachdem der QR-Code eingescannt wurde, zeigt das Gerät drei Farben: Grün heisst, das Billett ist okay. Orange: die Person muss dazu beispielsweise noch ein Halbtax zeigen. Und rot, das Ticket ist ungültig. «Vor lauter Schwatzen völlig vergessen», so lautet der an diesem Nachmittag am häufigsten genannte Grund fürs Fahren ohne Billett. Nachsicht gibt es jedoch nicht. «Wir müssen strikt sein. Kein gültiges Billett ist kein gültiges Billett. Warum auch immer.» Es habe auch schon Reklamationen gegeben, weil jemand beobachtet hat, dass eine Person gebüsst wurde und eine andere nicht. «Wir werden eigentlich auch kontrolliert. Den Fahrgästen entgeht nichts.» Und selbstverständlich gehe es auch um die Einnahmensicherung.

## Im Zweifelsfall: davonlaufen

Bevor es in den nächsten Zug geht, werde ich von Urs angewiesen, den Rucksack richtig anzuziehen. Mit beiden Schultergurten. «Dann bist du bereit, falls es «räblet.» Angst haben müsse ich aber keine. Ich schlucke



Ein Farbsystem gibt schnell darüber Auskunft, ob ein Ticket gültig ist. Fotos: nek



Kaffee über den Gleisen: Büros und Pausenraum am Bahnhof St. Gallen.

einmal leer und folge Verena durch den Zug. An diesem Tag sind die Gäste freundlich. Dass das aber nicht immer so ist, erzählen die beiden im Pausenraum beim Bahnhof St. Gallen. «Einer Kollegin wurde kürzlich das Nasenbein gebrochen.» Sowa's passiere selten. «Aber blaue Flecken gibt es schon ab und zu.» Manch eine Situation ist leichter erträglich, wenn man mit dem Mitarbeiter drüber lachen kann. Waffen haben Verena und Urs nicht dabei. Sie lernen, wie sie mit Konflikten umgehen, sich verbal und mit Gesten wie vorgehaltenen Händen verteidigen können. «Im Zweifelsfall laufen wir aber besser einfach davon oder holen uns Unterstützung durch die Polizei.»

### Rauerer Umgang als früher

In den letzten Jahren ist die Arbeit deutlich unangenehmer geworden. Mehr Angriffe, Beleidigungen und Gewalt. Das sehen Verena und Urs gleich. Er erinnert sich an seine Anfangszeit als Kondukteur 1981. «Damals hatten die Leute noch mehr Respekt. Wir waren in Uniform unterwegs und wurden höflich behandelt.» Trotzdem macht er seinen Job auch heute noch gern. Und so geht es auch Verena. «Wir sind immer unterwegs und wissen nie, was der Tag bringt – es ist also auch einfach sehr spannend.» Und: Ein Grossteil der Begegnungen ist angenehm und freundlich. Als ich mich verabschiedete, machen sich die zwei zur Buskontrolle auf. «Jetzt wird es streng», meint Verena. Am Feierabend sind mehr Fahrgäste unterwegs und es geht für die Stichkontrolle erst so richtig los.

### Und was sagt der Teamleiter?

#### Herr Schmid, wie gehen die AB mit dem Wissen um, dass Zugbegleitende bei ihrer Arbeit immer exponierter sind?

Unser Personal wird laufend geschult. Ausserdem gibt es Selbstverteidigungskurse. Der Eigenschutz hat höchste Priorität. Auch sind die Gespräche im Team sehr wichtig.

#### Haben Sie schonmal an verstärkte Sicherheit gedacht?

Das hat es in der Vergangenheit tatsächlich schon gegeben. Als Drohungen und Tötlichkeiten gegen das Zugpersonal zugenommen haben, wurden Sicherheitsmitarbeiter auf die Tour mitgeschickt. Vereinzelt wird das Zugpersonal durch zivile Polizei begleitet.

#### Weshalb arbeiten die AB mit dem System der Selbstkontrolle?

Das ist das schweizweit gültige System im Regionalverkehr. Der Regionalverkehr ist im Gegensatz zum Fernverkehr in der Regel nicht begleitet und wird mit zufälligen Stichkontrollen geprüft. Auch ist klar geregelt, dass man vor Antritt der Reise im Besitz eines Fahrausweises sein muss. Es ist nicht möglich, im Zug ein Billett zu lösen. Ansonsten würden viele Fahrgäste noch schnell ein Billett auf dem Handy lösen, wenn der Zugbegleiter vor ihnen steht. Das macht dann keinen Sinn.

#### Es gibt auch andere Kontrollsysteme, in England z.B. Schranken. Wäre das denkbar für die AB?

Das Schranken-Modell hat den Vorteil, dass man ohne gültiges Billett gar nicht einsteigen kann. Das

würde dann auch die Stichkontrolle im Zug erübrigen. Allerdings wäre der Investitionsaufwand hoch. Es macht keinen Sinn, dass die AB im Alleingang Schranken oder Drehkreuze aufstellen. Aber für die Zukunft ist das sicher prüfenswert, im Verbund mit anderen Transportunternehmen.

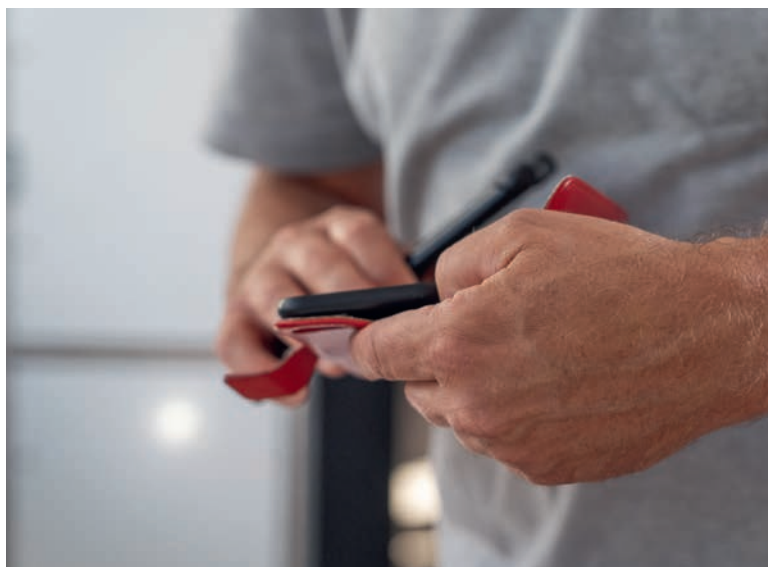
#### Könnten die AB auch auf die Kontrollen verzichten?

Nein, das ist nicht möglich. Der Tarifverbund Ostwind schreibt eine Mindestkontrollzahl vor. Auch läuft das Monitoring über nationale Stellen, z.B. Missbrauchserkennung, wenn zu früh aus «Easy Ride» oder «Fairtiq» ausgecheckt wurde. Nebst Stichproben durch das Zugpersonal laufen im Hintergrund verschiedene Systeme im nationalen Bereich. Die Anzahl an Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis zeigt, dass die Kontrollen wichtig und nötig sind. Schlussendlich profitieren alle Fahrgäste davon.

#### Wie hat sich das Verhalten bzw. die «Ticket-Treue» der Fahrgäste in den letzten Jahren verändert?

Die RogF-Quote (Reisen ohne gültigen Fahrausweis) ist während der Corona-Pandemie deutlich angestiegen. Über die Gründe können wir nur spekulieren. Zu Beginn der Pandemie fanden über mehrere Wochen keine Kontrollen statt. Als wir mit den Kontrollen wieder angefangen hatten, war die RogF-Quote dann enorm hoch. Dank vermehrter Präsenz und Kontrollen hat diese Quote dann wieder abgenommen.

*Daniel Schmid ist Teamleiter Kundendienst bei den AB und somit auch für das Stichpersonal zuständig.*



Wenn Fahrgäste das Ticket in der App nicht finden, helfen die Zugbegleitenden.



Das eingespielte Team verliert nie den Blickkontakt: aus Sicherheitsgründen.

## Die Kür ist eröffnet

**In Ausserrhoden herrscht ein Deponie-notstand. Das bedeutet: Aushubmaterial muss heute oft kilometerweit transportiert werden. Mit der Eröffnung der Deponie Gmünden am 18. Oktober hat der Kanton einen Teil zur Linderung dieser Knappheit beigetragen. Obwohl es sich dabei eigentlich nicht um seinen Grundauftrag handelt.**

Es sind drei aneinandergeheftete A4-Seiten. So viel Platz braucht der «Blick zurück» anlässlich der Eröffnung der Deponie Gmünden. Der erste Eintrag stammt aus dem Jahr 2002: Deponieplanung. Regierungsrat Dölf Biasotto erklärt: «Damals wurden 39 mögliche Deponie-Standorte in den Richtplan aufgenommen, um der Knappheit entgegenzuwirken. Einer davon ist dieser hier.» Er steht vor einem Halbkreis aus Baufachleuten, Kantonsmitarbeitenden, Gästen, Journalisten und Anwohnenden. Für den Vorsteher des Departements Bau und Volkswirtschaft läuft der Tag unter dem Motto «Freude herrscht»: «Wer den gleichen Vornamen hat wie Adolf Ogi, darf diesen Ausspruch an so einem Tag auch benutzen.» Grund für die Euphorie ist die Eröffnung der Deponie Gmünden. Darauf haben Kanton und die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Deponie Gmünden (Hörler/Preisig/Implenia) fast 20 Jahre hingearbeitet. Nun wird hier endlich der erste LKW gekippt.

### Rund 330'000 Kubik

«Pro Einwohnende fallen in Ausserrhoden pro Jahr rund 2 Kubikmeter Aushubmaterial an. Insgesamt sind das 120'000 Kubik.»



Regierungsrat Dölf Biasotto mit Kraftessenz und Nerventee von der Klosterapotheke Wonnenstein. 20 Prozent der Deponiefläche liegen auf Kloster-Gebiet.



Die erste Ladung ist deponiert: Hier oben wird das saubere Aushubmaterial «Typ A» eingebaut. In den nächsten Jahren wird sich die ganze Geländekammer nach und nach füllen. Fotos: tiz

In diesem Kontext wirkt das Schüttvolumen der Deponie Gmünden nicht mehr so beeindruckend. Hier können in den nächsten Jahren nämlich 330'000 Kubikmeter Aushubmaterial deponiert werden – hauptsächlich «Typ A» (sauber) und ein deutlich kleinerer Teil «Typ B» (Inertstoffe / wasserlösliche Mineralien). Dölf Biasotto rechnet vor: «Das wären ungefähr 33'000 Vierachser-LKWs. Wir gehen davon aus, dass am Anfang rund 500 Tonnen Material pro Tag verbaut wird. Das wären dann 25 LKWs.» Später wird sich die tägliche Auffüllmenge vermutlich noch deutlich erhöhen. Der Kanton geht deshalb davon aus, dass die Deponie Gmünden in weniger als 10 Jahren voll sein wird. Dann geht es ans Renaturieren.

### Magerwiese und Fruchtfläche

Eine Deponie ist nicht bloss ein Loch. Nebst den Verhandlungen mit Interessengruppen und den rechtlichen Abklärungen, mussten auch diverse bauliche Vorbereitungsarbeiten ausgeführt werden. Dazu gehören die rund 200 Meter lange Zufahrtsstrasse, die Erstellung von Baupisten, Absatzbecken, Sickerleitungen, der Einbau der grossen LKW-Waage und die Rodung des bestehenden Waldstücks. «Inzwischen sind wir in der Lage, das Gelände nach dem Auffüllen einer Deponie wieder als Biodiversitäts- und Landwirtschaftsfläche zu nutzen», sagt Dölf Biasotto. Dafür sollen die entsprechenden Boden- und Erdschichten rekonstruiert und einheimische Pflanzen (inkl.

Wald) angebaut werden. Bei dieser Deponie gibt es aber noch einen Sonderfall zu beachten: die Hochspannungsleitung, die direkt über dem Gelände verläuft. «Die hat uns und der SAK einiges an Kopfzerbrechen bereitet.» Die Lösung: Ein strenges Sicherheitsregime und eine spätere Anhebung der Leitungen, um den nötigen Bodenabstand garantieren zu können.

*«Inzwischen sind wir in der Lage, das Gelände nach dem Auffüllen einer Deponie wieder als Biodiversitäts- und Landwirtschaftsfläche zu nutzen.»*

Regierungsrat Dölf Biasotto

### Kür und einheimisches Material

Eigentlich ist die Erstellung von Aushubdeponien nicht Aufgabe des Kantons. «Aber dass das Material in der Nähe abgeladen wird, macht sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht Sinn. Deshalb haben wir uns auch diesem Kür-Projekt angenommen», erklärt Dölf Biasotto. Um die Wirkung der Deponie zu garantieren, wird hier deshalb anfangs auch nur Material von Baustellen aus Ausserrhoden angenommen. tiz

# Wochenmarkt geht in den Winterschlaf

Alexandra Grüter-Axthammer

**Von Mitte Juni bis Ende Oktober war jeden Freitagmorgen Wochenmarkt Teufen. Dieser Markt wurde von Paul Manser, dem Betreiber von Mansers Biohof in Teufen, ins Leben gerufen. Wir haben uns mit Paul Manser unterhalten, um einen Einblick in die erste Saison des Marktes zu erhalten. Und um zu erfahren, wie es nächstes Jahr weitergeht.**

*Wie lief die erste Saison des Wochenmarktes Teufen?*

Wir sind mit dem Verlauf unseres Gemüseverkaufs in der ersten Saison sehr zufrieden. Obwohl der Markt nie übermässig überlaufen war, hatten wir kontinuierliche Kundschaft und konnten unsere Produkte gut verkaufen. Viele kamen regelmässig. Allerdings gab es auch einige, die zugaben, den Markt hin und wieder zu vergessen. Das ist normal. Sowas braucht Zeit. Etwas schwieriger war es für Anbietende von speziellen Produkten, die nicht wöchentlich benötigt werden. Zum Beispiel Röbi Gschwend mit seinem Olivenöl oder Martina Rocco, die Naturkosmetik herstellt.

*Wird es den Markt in der nächsten Saison wieder geben?*

Ja, für uns steht das ausser Frage. In Bezug auf die anderen Anbietenden können wir jedoch noch keine definitive Aussage treffen. Wir werden uns zusammensetzen und besprechen, wie es weitergeht. Die Unterstützung der Gemeinde, die uns Stände zur Verfügung stellt und keine Standkosten verlangt, ist für uns von grosser Bedeutung.

*Gab es besondere Erfolge?*

Die Zusammenarbeit mit Thomas Roth vom Battenhof hat sich sehr gut entwickelt. Wir haben ein ausgezeichnetes Verhältnis. Auf seinem Hof in Nieder-teufen wird ebenfalls Biogemüse produziert, und es werden Gemüseabonnements angeboten. Wir ergänzen uns ideal. Manchmal haben wir auf einem Betrieb zu viel von etwas und auf dem anderen zu wenig. Wir betrachten uns deshalb nicht als Konkurrenten.

*Wie könnte das Angebot in der nächsten Saison attraktiver gestaltet werden?*



Wochenmarkt-Initiator Paul Manser ist zufrieden mit der ersten Saison. Foto: axa

Wir haben bereits in dieser Saison kontinuierlich daran gearbeitet, das Angebot zu optimieren. Milch- und Käseprodukte würden zum Beispiel gut passen. Doch bisher haben wir noch niemanden gefunden, der unser Sortiment in dieser Hinsicht erweitern möchte. Alle Anbietenden auf dem Markt zeichnen sich jedoch durch eine hohe Produktequalität aus, was von unseren Kunden sehr geschätzt wird.

*«Viele schätzten die Möglichkeit, frische, lokale Produkte erwerben zu können und bedauern das Saisonende im Oktober.»*

*Werden die Marktzeiten nächstes Jahr gleich bleiben?*

Die Zeiten sind sicherlich ein Diskussions-thema. Einige Kunden finden den Freitag nicht optimal, da sie arbeiten müssen. Samstags kommt für uns jedoch nicht infrage, da wir bereits auf dem Markt in Heiden vertre-

ten sind. Ein Nachteil für arbeitende Marktbesucher ist sicher auch, dass wir bereits am Mittag schliessen. An warmen Tagen ist es jedoch besonders für uns mit dem Gemüse schwierig, die Produkte über den Mittag frisch zu halten. Aber wir werden andere Marktzeiten in Betracht ziehen.

*Wie war die Resonanz der Besucher?*

Durchwegs positiv. Viele Menschen schätzten die Möglichkeit, frische, lokale Produkte erwerben zu können und bedauern das Saisonende im Oktober.

*Wie können Teufnerinnen und Teufner im Winter an Ihre Produkte gelangen?*

Unsere Produkte sind auf der Webseite zu sehen. Am Mittwochnachmittag ist zudem der Kauf bei uns ab Hof möglich. Wir verfügen nur noch begrenzt über Lagergemüse und haben bisher keine Kühlmöglichkeit. Darum bieten wir vorwiegend Wintergemüse an; wie etwa Spinat oder Endivien. Anders ist es beim Battenhof aus Nieder-teufen, der im Winter eine grössere Auswahl an Biogemüse hat und verschiedene Abos anbietet. Auch die anderen Produzenten des Wochenmarktes haben Webseiten, über die sie kontaktiert und Produkte erworben werden können.



**KNECHT**  
TEPPICHREINIGUNG

WIR ARBEITEN FLEXIBEL  
UND ZUVERLÄSSIG.  
**WIR WASCHEN TEPPICHE.**



KNECHT-GMBH.CH



## Ihre Kieferorthopädie in Teufen

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

### Tag der offenen Tür in unserer Kieferorthopädischen Fachpraxis!

Liebe Patienten, liebe Interessierte, liebe Freunde, nach einem spannenden Halbjahr möchten wir die Türen unserer Fachpraxis für Kieferorthopädie «TeufenSmile» für Euch weit öffnen. Dies ist eine Einladung, hinter die Kulissen zu blicken, unser engagiertes Team persönlich zu treffen und die besondere Atmosphäre, die unsere Praxis ausmacht, hautnah zu erleben.

Kommt vorbei und genießt mit uns einen gemütlichen Nachmittag, begleitet von duftendem Punsch und frisch zubereiteten warmen Waffeln. Ein entspannter Austausch in angenehmer Atmosphäre erwartet Euch – und natürlich steht unser Team bereit, um all Eure Fragen zu beantworten. Ihr seid herzlich eingeladen zu unserem Tag der offenen Tür am **(Advents-)Samstag, den 2. Dezember 2023 von 12 bis 16 Uhr** in der Klinik am Dorfplatz AG TeufenSmile Im Dorf Teufen.

Keine Anmeldung erforderlich. Schaut einfach vorbei – wir freuen uns auf einen tollen Tag mit Euch!

Mit herzlichen Grüßen, Euer TeufenSmile-Team

 **Swissness**

Alle Laborarbeiten ausschliesslich in der Schweiz hergestellt.



# Waldegg Wintergwonder

Mit Lichterweg und  
gemütlichem Glühweinbeizli  
17. Nov. 23 bis 23. Jan. 24



# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



## Geschenk vital



### Aromapflege-Öl mit CBD

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf ein Aromapflege-Öl mit CBD (5ml) (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | [www.vital-drogerie-schilter.ch](http://www.vital-drogerie-schilter.ch)

# Wenn das Ortsbild vor der Sonne steht

## Energiewende oder Ortsbildschutz?

**Diese Frage stellt sich, wenn Hauseigentümer in der Ortsbildschutzzone eine Photovoltaik-Anlage planen. Ein konkretes Beispiel zeigt: Solche Projekte haben es heute schwer. Wieso wird der Ortsbildschutz so streng ausgelegt? Und wird sich diese Praxis vielleicht bald ändern?**

Das Problem sind die schraffierten Flächen. Wer auf dem «geoportal» nach «ÖREB Zonenplan Schutz Gemeinde» filtert, sieht sie. In Teufen gibt es sechs. Drei sind sogenannte «Aussichtsschutzzonen». Hier gilt unter anderem eine strikte Höhenbeschränkung für Neu- oder Umbauten. Und dann sind da noch die etwas breiter schraffierten Flächen – die Ortsbildschutzzonen. Die grösste befindet sich im bzw. um das Dorfzentrum. Aber es gibt auch zwei kleine «Exklaven»: bei der Lortanne nördlich der Speicherstrasse und im Stofel nördlich der Hauptstrasse. In ebendieser Zone liegt das Haus von Ruth und Josef Speck – an der Hauptstrasse 28. Sie haben es vor rund 10 Jahren gekauft und sorgfältig renoviert. Dazu gehört auch der Ersatz der Öl- durch eine Pellets-Heizung. Die öffentliche Diskussion rund um die Energie- bzw. Stromknappheit hat sie dann dazu bewogen, auch die Installation einer Aufdach-PV-Anlage zu prüfen. «Es hat mich wirklich gefreut zu hören, dass wir damit 80 Prozent des Haushaltsbedarfs decken könnten. Eine sinnvolle Investition – und ein Beitrag zur Energiewende», sagt Josef Speck. Von dieser anfänglichen Euphorie ist allerdings wenig geblieben. Er hat das Projekt inzwischen ad acta gelegt. Grund dafür ist ein Schreiben der Teufener Baubewilligungskommission vom 25. April 2023. «Der Titel täuscht. Da steht «Baubewilligung». Entscheidend ist aber die Klammer, sehen Sie? «Teilbewilligung.»»

## Kompromiss oder Schutz

Es ist ein schönes, aber unscheinbares Haus: fast rechteckig, Sandsteinsockel, südlich eine gestemmte Holzfassade, östlich und westlich geschindelt, weiss, türkisfarbene Läden, Holztür, Ziegeldach. «Halt ein klassisches Häuschen. Dass man so etwas erhalten will, verstehe ich. Aber warum eine PV-Anlage verhindern?» Edgar Bischof sitzt nicht nur bei diesem Termin in der Redaktion der «Tüüfner Poscht» neben Josef Speck – die zwei sind in



*Auf dem mittleren Haus mit den türkisfarbenen Läden wollten Ruth und Josef Speck eine PV-Anlage installieren. Da die Häuserzeile unter Ortsbildschutz steht, mussten sie ihre Pläne aber begraben. Foto: tiz*

gewisser Weise auch Nachbarn. Ausserdem verbindet sie der Hauseigentümer-Verband AR (HEV), den Edgar Bischof seit etwas mehr als einem Jahr präsidiert. Er weiss: «Das ist kein Einzelfall. Ich höre immer wieder von geplanten PV-Anlagen, die nicht gebaut werden dürfen. Mittlerweile ist es soweit, dass einige Solar-Unternehmen für Gebäude in Ortsbildschutzzonen gar nicht mehr offerieren.» Er stört sich an dieser Praxis. Für ihn ist klar: Wer die Energiewende wirklich will, muss Kompromisse eingehen – auch im Ortsbildschutz. «Ausserdem: Gehört denn der Stofel wirklich noch zu unserm Dorfzentrum? Braucht es da so einen strengen Schutz?» Diese Frage leitet die TP an Pius Neuländner weiter. Er ist Leiter der Baubewilligungsbehörde und kennt auch diesen Fall. «Diese Häuserzeile ist sehr typisch für unsere Region und das Dorf. Deshalb hat man sie bei der Revision 1994 auch in die Ortsbildschutzzone aufgenommen.» Und für Bauprojekte innerhalb dieser Zone gilt generell: Es braucht für PV-Anlagen eine Baubewilligung im ordentlichen Verfahren. Das beinhaltet auch eine Beurteilung durch das Fachgremium Architektur- und Ortsbildberatung (FAOT).

## Bisher keine Ausnahmen

Die Einschätzung des FAOT findet sich auf der zweiten Seite der Teilbewilligung. Dort steht: «Das FAOT ist der Auffassung, dass die Solaranlage das Ortsbild wesentlich beeinträchtigt und nicht bewilligungsfähig ist.» Anders gesagt: Ginge es nach dem Fachgremium,

wäre auch keine Teilbewilligung möglich. Aber dieses Gremium hat nur eine beratende Funktion. Die Entscheidung fällt die Baubewilligungskommission. Und diese kommt zum Schluss, dass nur die Südseite des Dachs frei von PV-Modulen bleiben soll. Ost-, West- und Nordseite dürfen bestückt werden – insofern die Dachfläche vollständig mit (Blind-) Modulen bedeckt ist. «Diese Bewilligung ist ein Witz. Für die Anlage brauchen wir natürlich vor allem die Südseite. Ohne sie würden wir rund 60 Prozent der Leistung verlieren. So lohnt sich die Investition definitiv nicht», sagt Josef Speck. Für den Frust der Bauherren hat Pius Neuländner Verständnis. Trotzdem: Noch weiter wollte die Kommission nicht gehen. Ansonsten brauche es ein generelles Umdenken, was die Vereinbarkeit von Ortsbildschutz und Aufdach-PV-Anlagen angeht: «Bis heute haben wir keine solche innerhalb der Zone bewilligt – nur eine auf einem Nebenbau bzw. einer Garage. Und so lange es kein politisches Umdenken gibt, wird das auch kaum möglich sein.» Er gibt aber zu bedenken: Indachanlagen sind auch innerhalb der Schutzzone möglich. Und: «Die Ortsbildschutzzone betrifft nur einen kleinen Bereich unserer Gemeinde. Überall sonst ist die Installation einer PV-Anlage mit sehr wenig bürokratischem Aufwand möglich. Und das wird auch ständig gemacht.» Das Projekt von Josef Speck ist für den Moment auf jeden Fall «gestorben». Auf einen Rekurs hat er verzichtet, denn: «Ich will nicht streiten. Entweder sind solche Anlagen gewollt oder nicht.» tiz

## Welche Chancen bietet die Grösse?

Am 26. November wählt das Volk zwischen «Eventualvorlage» und «Gegenvorschlag». Beides sind Verfassungsänderungen. Die Eventualvorlage würde Gemeindefusionen grundsätzlich ermöglichen, der Gegenvorschlag die Anzahl der Gemeinden bei «3 bis 5» festlegen. Dieser Entscheid war das Thema des FDP-Podiums im Lindensaal vom 28. September. Auf der Bühne standen: Reto Altherr (Gemeindepräsident Teufen), Hansueli Reutegger (Regierungsrat), Vreni Wild (Alt-Gemeindepräsidentin Neckertal) und Patrick Kessler (Alt-Kantonsrat). Hier eine Zusammenfassung ihrer Aussagen und Argumente – der Reihe nach.



Der von der FDP organisierte Anlass stand unter dem Titel: «Fusionen: Chance für Teufen?» Foto: Nerina Keller

### Reto Altherr: «Fusionen ja, Zwang nein»

Podiums-Leiter und FDP-Teufen-Präsident Marco Sütterle spricht die Doppelrolle schon bei der Begrüssung an: «Reto ist nicht nur Präsident von Teufen, sondern auch von der Gemeindepräsidentenkonferenz. Heute redet er aber als Gemeindepräsident.» Und in dieser Funktion behandelte er die Frage, die gleichzeitig Titel der Veranstaltung ist: «Fusionen: Eine Chance für Teufen?». Für deren Beantwortung gab Reto Altherr seine Einschätzung zu sechs Grundpfeilern einer Gemeinde ab: Interkommunale Zusammenarbeit, Vertretung im Kantonsrat, Infrastruktur, Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und Finanzen. Dementsprechend auch Altherr's Fazit: «Stand heute kann Teufen alle Verwaltungsaufgaben kompetent und zeitnah erledigen, alle Stellen und Ämter besetzen, bietet eine gute Infrastruktur, hat ein lebendiges Vereins- und Dorfleben. Und es geht uns finanziell sehr gut. So gut, dass wir jährlich über 4,5 Mio. Franken in den Finanzausgleich einzahlen.» Anders gesagt: Die Gemeinde «braucht» keine Fusion. Aber: «Chancen gibt es grundsätzlich trotzdem. Einerseits sind wir natürlich daran interessiert, dass es unseren Nachbarn auch gut geht. Und andererseits könnten sich raumplanerische Vorteile ergeben.»

### Hansueli Reutegger: «Gross denken, zukunftsweisend handeln»

Als Regierungsrat vertritt Hansueli Reutegger die Abstimmungsempfehlung seine Kollegiums: «Ja» zum Gegenvorschlag. Das würde bedeuten: Ausserrhoden besteht in Zukunft aus 3 bis 5 Gemeinden. Damit will

der Regierungsrat die Strukturen des Kantons zukunftsfähig machen. «Schon heute ist die Erfüllung sämtlicher Aufgaben für einige Gemeinden eine Herausforderung. Wir sind überzeugt, dass das in 10 Jahren noch viel schwieriger sein wird. Denken Sie nur an die technologische Entwicklung der vergangenen Jahre. Sie wird weiter an Fahrt aufnehmen – das gleiche gilt für neue Gesetzgebungen und damit verbundenen Mehraufwand.» Grössere Gemeinden hätten es deutlich einfacher, Verwaltungsstellen mit entsprechenden Fachpersonen zu besetzen. «Den Generalisten, der von AHV-Zweigstelle bis Grundbuch alles abdeckt, gibt es heute kaum noch. Solche Leute braucht man aber für die Mikro-Pensen in kleinen Gemeinden.» Ausserdem müssten fusionierte Gemeinden weniger Rats- und Kommissions-Mitglieder suchen und es ergäben sich diverse Synergien. «Auch ganz wichtig ist mir die Erweiterung der Planungsräume. Das kommt der Raumplanung zugute – oder diversen Verbindungsprojekten.» Dorfgemeinschaften und Vereine sollen indes nicht von einer Fusion betroffen sein. «Sie wird es weiterhin geben. Das gleiche gilt für die Identität. Ich bin Schwellbrunner und bleibe Schwellbrunner. Mit den Verwaltungsstrukturen hat das nichts zu tun.»

### Patrick Kessler: «Gute Abstimmung nach langem Ringen»

Patrick Kessler ordnet die anstehende Abstimmung historisch und politisch ein. «Alle Einzelheiten kann ich nicht erzählen. Meine Aufgabe ist, die Diskussion von 8 Jahren in

12 Minuten zusammenzufassen.» Trotzdem beginnt er ganz vorne: bei der Entstehung der heutigen Gemeindefusionen. Die gibt es seit 1749 – damals trennten sich Hundwil und Stein. Seither besteht Ausserrhoden aus 20 Gemeinden. Diese sind namentlich im Art. 2 der Kantonsverfassung erwähnt. «Das bedeutet auch: Heute wäre eine Fusion ohne Verfassungsänderung nicht möglich. Die Frage «Ist die Verfassung geeignet, Zusammenschlüsse zu ermöglichen», muss also mit «Nein» beantwortet werden.»

Wie dieses Problem gelöst werden soll, darüber wird im Kantonsrat seit Jahren debattiert. Richtig konkret wurde es aber mit der Einreichung der Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden». Sie hatte ein ähnliches Ziel wie die Eventualvorlage. Die Gemeindefusionen aus der Verfassung streichen und Fusionen ermöglichen. Wegen juristischer Schwachstellen wurde sie aber nicht 1:1 zur Abstimmung gebracht. Stattdessen behandelte der Kantonsrat das Thema in drei Lesungen und forderte unter anderem einen Gegenvorschlag vom Regierungsrat. Die Konklusion dieser Sitzungen: Am 26. November stimmt Ausserrhoden über die Eventualvorlage (Fusionen möglich / kein Zwang) und den Gegenvorschlag (3 bis 5 Gemeinden) ab.

Hinweis: Den ungekürzten Bericht inkl. des Beitrags von Vreni Wild (ehem. Gemeindepräsidentin Neckertal) finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



## Die Kirche ins Dorf holen

**Eine Jahreszahl wird in der Fusionen-Diskussion immer wieder genannt: 1749. Damals bildete sich mit Stein die jüngste der heute 20 Ausserrhoder Gemeinden. Wie kam es eigentlich dazu? Und wie sah Ausserrhoden davor aus? Die TP spricht mit Historiker Thomas Fuchs über die Gemeindestrukturen der Vergangenheit – und der Zukunft.**

*Herr Fuchs, Ausserrhoden besteht seit 1749 aus 20 Gemeinden.*

Ja, damals fand ein mehr als 100-jähriger Prozess ein Ende. Das 17. und 18. Jahrhundert standen im Zeichen von Gemeindebildungen. Dies bewirkte die Auftrennung der alten Gross-Rhoden. Zudem lösten sich die neu gebildeten Vorderländer Gemeinden (ausser Lutzenberg) von ihren Rheintaler Mutterkirchen ab. Ausgangspunkt der Gemeindegründungen war immer (ausser bei Lutzenberg) der Bau einer Kirche.

*Es ging also hauptsächlich um die Kirche?*

... und deren Dienstleistungen. Damals war das Gotteshaus der Lebensmittelpunkt der Gemeinschaft. Hier kam das Dorf zusammen, hörte Neuigkeiten – auch amtliche. Und natürlich ging es auch um die Religion. Wer keine Kirche im Dorf hatte, musste unter Umständen einen stundenlangen Fussmarsch auf sich nehmen, um sein Kind taufen zu lassen – durch tiefe Tobel oder über steile Hügel.

*Machen wir noch einen Schritt zurück: Wie sah Ausserrhoden vorher aus?*

Ab ca. 1421 gehörte das Land Appenzell – die Landteilung kommt erst 1597 – nicht mehr zum Kloster St. Gallen. Ab da war das Gebiet unseres heutigen Kantons in sechs «Rhoden» unterteilt. Dieser Begriff ist aus heutiger Optik vergleichbar mit einer politischen Gemeinde oder einem Bezirk.

*Welche sechs waren das?*

Das waren Urnäsch mit dem heutigen Schönengrund; Herisau mit Schwellbrunn und Waldstatt; Hundwil mit Stein; Teufen mit Bühler; Gais; Trogen mit Speicher und dem ganzen Vorderland.

*Und diese Situation hielt sich bis 1749?*

Nein. Diese Struktur begann sich nach der Landteilung aufzulösen. Voran ging Speicher, das 1614 eine eigene Kirche erbauen liess.



*Historiker Thomas Fuchs im Museum Herisau. Hinter ihm steht ein Modell des Lehrgerüsts der Hundwiler Tobelbrücke aus dem Jahr 1923. Foto: tiz*

Als nächstes kamen Walzenhausen im Jahr 1638, dann Schwellbrunn 1648, Wolfhalden und Heiden 1652 und, und, und (Anm. d. R. siehe Kasten).

*Wer initiierte diese Kirchenprojekte?*

Das kam von der Basis aus. In den Dörfern bildeten sich Gruppen, die sich den Bau einer eigenen Kirche zum Ziel setzten. Sie spendeten und sammelten das nötige Geld, suchten passendes Bauland, holten die Bewilligung des Kantons ein und legten los. Später musste dann natürlich auch ein Pfarrer gefunden und bezahlt werden. Dafür und für andere gemeinschaftliche Aufgaben brauchte es eine Verwaltung, einen Gemeinderat. Rund um die Kirchen entwickelten sich rasch auch Dörfer.

*Damit so etwas gelingt, muss ein Dorf wohl eine kritische Grösse erreichen.*

Das starke Bevölkerungswachstum war der wichtigste Treiber für diese Neustrukturierung. Im 18. Jahrhundert war Ausserrhoden eines der am schnellsten wachsenden Gebiete Europas. Um 1760 war kaum eine Region in Europa so dicht besiedelt wie hier. Und natürlich begünstigte die Struktur der Reformierten Kirche die Gründung neuer Kirchgemeinden, da sie – anders als die katholische – sehr auf die einzelne Gemeinde fokussiert ist.

*Ich wage eine «Milchbüechli-Rechnung»: Die Struktur mit 20 Gemeinden hielt länger als jene mit 6. Müssten Sie sich als Historiker demnach nicht für deren Erhalt aussprechen?*

Ach was. Die Geschichte zeigt vor allem, dass sich politische Strukturen ändern können und sich den Bedürfnissen und Möglichkeiten der jeweiligen Zeit anpassen. Früher war man zu Fuss unterwegs, das Sittertobel zwischen Stein und Teufen beispielsweise war ein unüberwindbares Hindernis. Man musste entweder nach Appenzell oder St. Gallen, um es zu umgehen. Seit dem Bau der Gmündertobelbrücke 1861 gibt es diese Barriere nicht mehr. Und sowieso: Wir sind heute viel mobiler, kommunizieren anders und leben nicht mehr so lokal wie damals. Es macht also Sinn, dass auch die Verwaltungsstrukturen angepasst werden. Man kann das nicht ewig aufschieben.

*Sie sind also für Fusionen?*

Ich finde es auf jeden Fall unsinnig, dass die Gemeindepnamen in der Verfassung genannt werden. Wir sollten Fusionen zumindest ermöglichen. Auch, weil ja viele Gemeinden heute schon in ein komplexes Netz von Kooperationen eingebunden sind.

*Am 26. November stellt sich aber die Frage: Fusionen ermöglichen oder gleich auf 3 bis 5 Gemeinden reduzieren.*

Vor diese Wahl gestellt, wären mir grundsätzlich Fusionen aus der Basis ohne vorgegebene Anzahl lieber. So entstanden die heutigen Strukturen schliesslich auch. Fusionen sind aber – insbesondere im Hinblick auf die von den Verwaltungen geforderte Qualität der Arbeit – zwingend und sinnvoll. Es ist aber darauf zu achten, dass die Grössenverhältnisse der neuen Gemeinden nicht zu sehr auseinanderdriften. tiz

### Gründungen nach der Landteilung

Speicher: 1614  
Walzenhausen: 1638  
Schwellbrunn: 1648  
Heiden: 1652  
Lutzenberg: 1652 (ohne Kirchenbau)  
Wolfhalden: 1652  
Rehetobel: 1669  
Wald: 1686  
Reute: 1688  
Waldstatt: 1720  
Schönengrund: 1720  
Bühler: 1723  
Stein: 1748/49

## «Wir müssen etwas verändern»

**Am 26. November steht eine wegweisende Entscheidung an. Die Ausserrho-der Stimmbevölkerung wird gefragt, wie der Kanton in Zukunft aussehen soll. Der Regierungsrat schlägt einen Strukturwandel und eine Reduktion von heute 20 auf neu 3 bis 5 Gemeinden (Gegenvorschlag) vor. Demgegenüber steht der Eventualvorschlag. Dieser will Fusionen zwar ermöglichen, aber nicht vorschreiben. Was sagt Gemeindepräsident Reto Altherr zu dieser historischen Abstimmung?**

*Im Vorfeld der Fusions-Abstimmung wird vom wichtigsten Urnengang seit der Abschaffung der Landsgemeinde gesprochen. Sehen Sie das auch so?*

Das ist wirklich eine sehr, sehr wichtige Abstimmung. Ihr Ausgang wird die politischen Verhältnisse in unserem Kanton grundlegend beeinflussen – bis weit in die Zukunft.

*Die Kantonsregierung sagt aber gleichzeitig, dass sich das Leben in den jeweiligen Dörfern auch bei Gemeindefusionen nicht allzu sehr ändern wird. Ist das nicht ein Widerspruch?*

Ich bin nicht der Meinung, dass sich nichts ändern wird. Die Denkweise innerhalb einer grösseren Gemeinde ist automatisch eine andere. Man ist dann schlicht nicht mehr so nahe dran. Bei einer fusionierten Gemeinde mit über 10'000 Einwohnenden müsste man beispielsweise über ein Gemeindeparlament nachdenken.

*Wären Sie als Teufner Gemeindepräsident nicht vielleicht manchmal auch froh um etwas mehr Distanz?*

Sehr selten. Die Nähe ist in fast allen Fällen ein grosser Vorteil. So kenne ich die lokalen Umstände und Verhältnisse, kann Meinungen antizipieren und einordnen und die Lösungsfindung wird erleichtert.

*Sie erwähnten vorhin ein Parlament. Bei einer Gemeinde mit über 10'000 Einwohnenden – wie das beispielsweise im Rotbachtal der Fall wäre – könnte das sinnvoll sein. Aber: Würde das das grassierende politische Desinteresse nicht sogar noch fördern?*

Das ist schwierig zu sagen. Generell denke ich nicht, dass die sogenannte Politik-Verdrossenheit direkt mit dem Bestehen eines

Parlaments zusammenhängt. Das ist wohl leider dem gesellschaftlichen Wandel geschuldet. Was ich aber sagen kann: In einer grösseren Gemeinde wird das Desinteresse sicher nicht kleiner, eher grösser.

*Warum das?*

Nehmen wir unsere Gemeinde als Beispiel: Hier kommen heute auf 6500 Einwohnende 7 Gemeinderäte. Damit lassen sich die einzelnen Weiler und politischen Haltungen des Dorfes noch abdecken. Aber bei einer Gemeinde mit über 10'000 Einwohnenden, die sich über mehrere Dörfer erstreckt? Wohl eher nicht.

*«Ich bin generell nicht gegen Fusionen. Aber sie sollten freiwillig und aus der Basis heraus entstehen.»*

*Und dabei reden wir noch gar nicht über die geographischen und topographischen Eigenheiten.*

Genau. Diese sind auch sehr wichtig. Insbesondere wegen der angesprochenen lokalen Umstände. Wenn wir beispielsweise über ein neues Schulhaus hier in Teufen reden, kennen wir alle nötigen Details und Herausforderungen – das gilt für die Verkehrssituation, die Schülerzahlen, die Immobilien und, und, und. Aber fragen Sie mich nur schon über die Situation in Speicher: Ich wüsste nicht in allen Details Bescheid.

*Sie haben ja bereits während des FDP-Podiums (siehe Seite 16) erklärt, warum Teufen nicht auf eine Fusion angewiesen ist. Können Sie nachvollziehen, dass sich andere Gemeinden gerne zusammenlegen würden?*

Selbstverständlich. Und das ist ein ganz wesentlicher Punkt: Fusionen sollen möglich sein. Deshalb müssen die Gemeindefusionen auch aus der Verfassung gestrichen werden. Nur dann ist eine Fusion ohne Anpassung der Verfassung überhaupt möglich. Es gibt durchaus Gemeinden, die Fusionen anstreben und bei denen solche auch sinnvoll sind. Für sie soll der Weg bereitet werden – inklusive der nötigen Unterstützung. Nicht nur finanziell, sondern auch bei Planung und Umsetzung.

*Der Regierungsrat spricht im Abstimmungskampf von «Strukturwandel». Ist das das richtige Wort? Schliesslich werden bei Fusionen die grundlegenden Strukturen nicht verändert, bloss die Grenzen verschoben. Etwas ketzerisch gefragt: Müssten wir nicht überdenken, wie wir auf kommunaler Ebene organisiert sind? Es gibt ja noch andere Lösungsansätze.*

Das ist nicht ketzerisch. Es gibt durchaus verschiedene Lösungsansätze für die Herausforderungen, mit denen kleine Gemeinden zu kämpfen haben. Denn diese sind eine Realität: steigende Anforderungen an die Verwaltung, Personalmangel etc.. Ein solcher Ansatz sind zum Beispiel Kooperationen mit anderen Gemeinden – wie wir sie hier im Mittelland auch pflegen. Beispielsweise beim Grundbuchamt. Das ist einer der Gründe, warum ich mich für die Erarbeitung eines Fusionsgesetzesentwurfs bzw. Planungsberichts einsetze. Damit würde die Grundlage für eine breitere Diskussion geschaffen.

*Es gibt auch Stimmen im Kanton, die gerade die «reicheren» Gemeinden wie Teufen und nicht die «armen» zu Fusionen bewegen wollen.*

Das ist ein gutes Stichwort: arm. Es ist ein Irrglaube, dass man mit Fusionen sehr viel Geld sparen könnte. Die Gemeinde hat dann nämlich noch genau gleich viele Strassen oder Leitungen – die Infrastruktur-Aufgaben bleiben. Klar: Man könnte Verwaltungen und Schulen zusammenlegen. Aber ob das überall sinnvoll ist?

*Darüber liesse sich bestimmt diskutieren. Aber was ist mit Heirat zwischen «arm» und «reich»?*

Ich bin generell nicht gegen Fusionen. Aber sie sollten freiwillig und aus der Basis heraus entstehen. Klar ist auch, dass es bei der Zusammenlegung einer strukturstarken und -schwachen Gemeinde zu einer Angleichung kommen wird – und die Bewegung geht da sicher eher nach unten.

*Die Abstimmung vom 26. November folgt rasch auf die Wahlen. Ausserdem ist es eine komplexe Vorlage. In solchen Situationen ist das Stimmvolk oft skeptisch. Kommt es vielleicht sogar zu einem doppelten Nein?*

Das ist sehr schwierig zu beurteilen. Ganz ausschliessen kann ich es auf jeden Fall nicht. Ich hoffe aber, dass es nicht passiert. Denn mit einem doppelten Nein ist niemandem gedient. Wir müssen etwas verändern. *tiz*



Nicht leicht zu finden, aber noch immer am richtigen Ort: Einer der verbliebenen Grenzsteine zwischen Speicher und Teufen. Foto: tiz

## Das sagen die Ortsparteien

**In Teufen fanden bereits zwei Podien zur anstehenden Fusionsabstimmung statt. Eines wurde von der SVP (kantonal) und eines von der FDP Teufen organisiert. Die TP wollte deshalb von den Ortsparteien wissen: Was ist ihre Abstimmungsempfehlung?**

### **Marco Sütterle, KR & Präsident FDP Teufen.**

Aus dem Kantonsrat kann ich das identische Feedback geben, wie aus der Gemeindepräsidentenkonferenz zu vernehmen ist: Niemand in unserem Kanton hat ein Interesse daran, Teufen zu schaden. Dies ist ein Versprechen, denn gleichzeitig wird auch den darbenenden Gemeinden versprochen, dass der Geldhahn nie abgedreht wird und sie jährlich mit der Mindestausstattung rechnen dürfen: Egal wie sie sich strukturieren und aufstellen, Teufen & Co. müssen bis zum Sankt Nimmerleinstag unterstützen. Deshalb ist es gerade im Interesse von Teufen, dass mit dem regierungsrätlichen Gegenvorschlag von 3 bis 5 Gemeinden die Optimierung der ausserrhodischen Gemeindestruktur allesamt und ausnahmslos von allen 20 Gemeinden miteinander angegangen wird und nicht unkontrolliert erratisch. Nicht je nach Gutdünken und Bereitschaft der jeweiligen Gemeindebehörden, die sowieso sehr klein ist, denn wer will sich schon selbstkritisch auseinandersetzen und optimieren oder möglicherweise gar selbst abschaffen? In unserem Kanton braucht es Veränderung und gerade auch eine Restrukturierung und Professionalisierung der meisten Gemeindeverwaltungen. Teufen

muss dabei aus seiner beispielhaften Position der Stärke die gesamtheitlichen Optimierungsmassnahmen gehörig mitbestimmen, und darf sich nicht davor verschliessen und die Verantwortung nicht einzelnen anderen Gemeindebehörden nach deren Belieben überlassen. Deshalb «Ja» zum Gegenvorschlag.

### **Felix Leu, SP Teufen**

Die SP Mittelland spricht sich für 3 bis 5 Gemeinden aus. Teufen könnte alle anderen Mittellandgemeinden stärken, indem diese Dörfer dank eines tieferen Steuerfusses attraktiver für Menschen und für das Gewerbe werden. Eine Gemeinde Mittelland hat immer noch einen tiefen Steuerfuss und mehr Raum, während in Teufen Bauland fast nicht zu finden ist. Ein «Ja» zu Fusionen ist nachhaltiger als Zahlungen in den Finanzausgleich. In Teufen wird der Steuerfuss zwar steigen, aber die Vermögenden werden deshalb nicht gleich wegziehen. Die Angst vor Steuerabflüssen war schon bei der Abschaffung der Pauschalbesteuerung unbegründet. Der Kanton war dafür, Teufen dagegen. Aus Teufner Perspektive war das Abstimmungsergebnis ein «Zwang von oben» – aber Teufen konnte seither den Steuerfuss von 3.0 auf 2.6 senken. Teufen ist wohl stark, aber nicht alleine unterwegs. Wir arbeiten in etwa 30 Bereichen mit umliegenden Gemeinden zusammen. Blicken wir über den Teller- rand, nutzen das gemeinsame Potenzial und machen so einen mutigen Schritt in die Zukunft!

### **Fredy Bressan, SVP Teufen**

«Die Parteileitung hat bereits frühzeitig entschieden, dass nach dem öffentlichen Podium, eine möglichst breite Meinungsbildung stattfinden soll. Entsprechend wurde eine Urabstimmung durchgeführt. Die Eventualvorlage (Fusionen von unten) erhielt die Mehrheit der Stimmen. Der Eventualvorschlag ist im Grundsatz sehr freiheitlich ausgestaltet, so streicht er die Namen der Gemeinden aus der Verfassung. Danach können sich fusionswillige Gemeinden zusammenschliessen, ohne dass es eine kantonale Abstimmung geben muss. Dabei leistet der Kanton administrative und finanzielle Unterstützung. Das heisst, die betroffenen Gemeinden (Bevölkerung) können selber entscheiden. Um Fusionen künftig zu unterstützen, würde die Regierung ein Fusionsgesetz erlassen. Diese Vorlage unterstützt nun die SVP AR mit der gefassten Parole. Der Gegenvorschlag der Regierung geht hingegen sehr viel weiter. Wird der Vorlage zugestimmt, werden die Gemeinden zu neu drei bis fünf fusioniert. Die Gemeinden haben kein Mitspracherecht mehr, ob sie fusionieren wollen, sie müssen. Daher spricht man auch von Zwangsfusionen, die bevölkerungsstarken Gemeinden können die kleinen im Grundsatz überstimmen. Dieser Fusionsprozess würde grundsätzlich vom Kanton geführt, dabei ist unklar ob unser Kanton aus 3, 4 oder 5 Gemeinden besteht. Weiter ist offen, wie das neue Gemeinde-Gebilde ausgestaltet und welche finanziellen Auswirkungen für die Ausserrhoder Bevölkerung erwachsen würden.»

# Trainieren mit dem Zyklus

Nerina Keller

**Wie beeinflussen Zyklus, Verhütungsmittel und Ernährung Frauen im Leistungssport? Appenzellerland Sport widmet diesem Thema einen Abend. Die TP hat bei Gynäkologin Sara Keller bereits einmal nachgefragt: Ab wann sprechen wir von Leistungssport? Was können Breitensportlerinnen von ihrem Zyklus lernen? Und was passiert da überhaupt im Körper?**

*Frau Keller, jetzt mal ehrlich: Ist der Zyklus nicht einfach eine Begründung für schlechte Laune?*

Früher wurde er wirklich so wahrgenommen. Schlechte Laune schob man immer dem Zyklus in die Schuhe. Mittlerweile haben wir aber einen Namen für die Phase, in der Frauen besonders häufig schlecht gelaunt sind: PMS (prämenstruelles Syndrom). Durch diesen Titel wurde die schlechte Laune sozusagen salonfähig. Es wird vermehrt darüber geredet und wir gewinnen fortlaufend neue Erkenntnisse, wie vielfältig die Symptome von PMS sein können.

*Wie kann der Zyklus die Stimmung überhaupt beeinflussen?*

Schuld sind die Hormone. Also vor allem Östrogen und Progesteron. Sie sind verantwortlich für die ganzen körperlichen Abläufe rund um den Zyklus. Und beeinflussen auch die Stimmung.

*Und was passiert da genau?*

In der ersten Zyklushälfte produzieren die Eierstöcke sehr viel Östrogen. Dann fühlen sich Frauen fitter und leistungsfähig. Mit dem Eisprung kommt dann der Östrogen-Peak. Meistens führt das zu guter Stimmung und viele Frauen fühlen sich dann wohl. Anschliessend steigt in der zweiten Zyklushälfte der Progesteronspiegel an. Dann nimmt die Leistungsfähigkeit eher ab, respektive das PMS setzt ein. Und damit einher gehen dann auch die unterschiedlichsten Symptome wie Reizbarkeit, depressive Verstimmungen oder Erschöpfungsgefühle.

*Die Hormone bestimmen also unser ganzes Leben?*

Bei Frauen ist das sicher zu einem grossen Teil so. Und das gilt auch über die Menopau-

se hinaus. Dann fallen die zyklusbedingten Schwankungen weg, was auch wieder eine riesige Umstellung bedeutet.

*Sind wir dem komplett ausgeliefert? Manche Frauen beschreiben immer wieder dieses Gefühl der Fremdbestimmung durch die Hormone.*

Ja und nein. Unbestritten ist, dass die Hormone eine riesige Kraft haben. Mit der Einnahme einer Pille im Langzeitzyklus hat man heute die Möglichkeit, den Einfluss der Hormone massiv zu reduzieren. Einige wollen aber auch gerne wahrnehmen, was im Lauf des Zyklus im Körper passiert. Wieviel Hormonschwankungen erträglich sind, muss jede Frau für sich entscheiden.

*Am 7. November referieren Sie in Teufen über Frauen im Leistungssport. Ist der Zyklus für ambitionierte Hobbysportlerinnen überhaupt relevant?*

Entscheidend ist nicht, ob jemand Profi ist und vom Sport lebt. Leistungssport kann vieles sein: jemand spielt in einem Club und geht regelmässig an Turniere, eine andere macht Wettkämpfe im Geräteturnen. Manche wollen auch einfach sich selbst etwas beweisen und zum Beispiel einen Marathon absolvieren. Entscheidend ist der Anspruch, gut zu sein und in die eigene Leistung investieren zu wollen.

*«Für Breitensportlerinnen geht es vielmehr darum, sich selbst besser zu kennen und verstehen. Warum habe ich an manchen Tagen so viel Energie und an anderen fühle ich mich schlapp? Der Zyklus kann eine Antwort auf diese Frage sein.»*

*Also lautet die Antwort nein?*

Wenn es um die Optimierung der Leistung geht, dann ist ein zyklusorientiertes Training tatsächlich nur für wenige Frauen wirklich sinnvoll. Für Breitensportlerinnen geht es vielmehr darum, sich selbst besser zu kennen und verstehen. Warum habe ich an manchen

Tagen so viel Energie und an anderen fühle ich mich schlapp? Der Zyklus kann eine Antwort auf diese Frage sein. Vielleicht sollten manche Frauen, je nach Zyklusphase, ab und zu ein bisschen nachsichtiger mit sich und den Tagesleistungen sein. Ich bin sehr sportbegeistert und weiss, wie streng man manchmal zu sich selbst ist.

*Sie meinen den Anspruch, immer alles geben zu können?*

Genau. Und wer weiss, was auf hormoneller Ebene im Körper geschieht, kann das wahrscheinlich etwas besser einordnen. Wie Frauen den Zyklus wahrnehmen, ist sehr unterschiedlich. Einige sind fast immer ausgeglichen. Andere spüren die Hormonschwankungen stark, haben extreme Schmerzen oder sind total erschöpft. Da gibt es wirklich alles.

*Wie gut kennen Frauen denn ihre Körper?*

Das ist sehr unterschiedlich. Manche sagen mir als Ärztin, dass sie ihren eigenen Körper übrigens auch selbst kennen. Und dann gibt es aber auch Frauen, die wirklich wenig wissen. Eine junge Frau glaubte einmal, dass sie den Embryo rausspülen könnte, wenn sie mehr als ein Glas Wasser pro Tag trinkt. Da werde ich dann jeweils auch kurz sprachlos.

*Was raten Sie Frauen, die ihren Zyklus besser kennenlernen wollen?*

Am besten einfach mal fleissig aufschreiben und beobachten. Es gibt Apps, mit denen der Zyklus getrackt werden kann. Körpertemperatur, Blutungen, Stimmung, andere Symptome wie Kopfschmerzen: alles erfassen und aufschreiben. Mit der Zeit kristallisieren sich dann vielleicht Hinweise heraus, die zu einem besseren Verständnis führen.

*Hormonelle Verhütungsmittel unterdrücken diese natürlichen Vorgänge. Was dann?*

Die Wahrnehmung des eigenen Zyklus ist dann sicher nicht möglich. Aber viele wollen das auch gar nicht. Ich sage immer, dass es für jede Frau das passende Verhütungsmittel gibt. Dafür muss einfach ausprobiert werden, was sich stimmig anfühlt.

*Und wieviel lässt sich mit der Ernährung steuern?*

In Bezug auf den Zyklus ist das noch zu wenig erforscht. Ich stelle allerdings in Frage,



Selbst sportlich und ambitioniert, bezeichnet Sara Keller das Thema «Frau und Leistungssport» als Herzensangelegenheit. Das Bild entstand in ihrer Praxis in St. Gallen.

ob der Einfluss der Nahrung wirklich so gross ist, wie es einige erhoffen oder beschreiben.

*Im Internet gibt es ganze Anleitungen, was in welcher Zyklusphase gegessen werden soll und was nicht. Zum Beispiel: Kein Fastfood in der prämenstruellen Phase (Tag 24–28).*

Dazu gibt es so viele mehr oder weniger fundierte Studien. Ich empfehle eigentlich immer den «Klassiker»: die Ernährungspyramide. Und dabei ist mir völlig bewusst, dass sich das im Alltag nicht immer so leicht umsetzen lässt.

*Also fassen wir mal zusammen: Am besten einfach das machen, was sich richtig und gut anfühlt?*

Verbote gibt es jedenfalls keine. Weder für den Sport noch für andere Lebensbereiche. In Bezug aufs Training kann es hilfreich sein, die hormonellen Schwankungen mitzudenken. Und während der Periode ist ein Saunabesuch genauso möglich wie Geschlechtsverkehr.

Hinweis: Am **7. November, 18.30 Uhr**, findet im Lindensaal die Podiumsdiskussion «Frau und Leistungssport» mit Athletinnen und Trainern statt. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist erwünscht.

[www.appenzellerlandsport.ch](http://www.appenzellerlandsport.ch)

### Zur Person

Dr. med. Sara Keller ist Gynäkologin mit Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe. Ebenfalls ist sie Mitglied des Netzwerks Sport und Gynäkologie von Swiss Olympics. Als leidenschaftliche Sportlerin bezeichnet sie die Beratung von Frauen im Leistungssport als Herzensangelegenheit. Sie ist Inhaberin der «Stadtpraxis für Frauen AG» in St. Gallen.

# wo gömmer ane...

Herzlich Willkommen zur  
**Adventsausstellung**  
mit gemütlicher Kaffee-Ecke

vom 27.11. bis 03.12.2023 | von 13.30 bis 18.00 Uhr  
an der Bühlerstrasse 664 in Teufen



**blueme|wunsch**  
078 606 09 14 SUSANNE KRUMMENACHER

Speise-Restaurant **ILGE**



Ursula + Köbi Inauen  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

## Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen  
Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Restaurant Hirschen

Wir führen wiederum unsere beliebte  
**Kalbs-Gourmet-Metzgete**

vom 16. bis 18. November 2023, mittags und abends durch.  
Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag  
10.30 bis 14.00 Uhr  
17.30 bis 23.00 Uhr



**HIRSCHEN**  
TEUFEN

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch

**20** JAHRE  
kulturbar  
in teufen

11.11.2023  
**kulturfestival**  
für Gross und Klein  
ab 13.30 Uhr in der Hechtremise

- Kapelle Tüfner Gruess
- «Frederick» Theater Fleisch + Pappe
- Crazy Pony Bluegrass und Folk
- Zauberer Marcini
- Rondon Cumbia/Son/Gipsy/Balkan/Swing
- Goran Kovacevic & Appenzeller Echo

Eintritt gratis / Kollekte



Detailliertes Programm:  
[baradies-teufen.ch/kulturfestival](http://baradies-teufen.ch/kulturfestival)

## PIZZERIA TEUFEN

### RISTORANTE ITALIANO



Sie können auf unserer Website ([www.pizzeriateufen.ch](http://www.pizzeriateufen.ch)) jederzeit einen Tisch für Geburtstage, Familien- und Firmenfeste im Restaurant reservieren oder direkt bei uns unter der Telefonnummer 071 333 40 40.

Gerne offerieren wir Ihnen nach dem Essen einen Kaffee, Espresso, Grappa oder Amaretto.

Salate, Pizzas und Pasta können Sie auch «über die Gasse» mitnehmen mit 10 Prozent Rabatt!

**Unsere Öffnungszeiten**  
Mo: geschlossen  
Di - So von 10.30 - 14.00 Uhr  
17.00 - 22.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Familie Bajwa

Hauptstrasse 1  
9053 Teufen  
071 333 40 40

info@pizzeriateufen.ch  
[www.pizzeriateufen.ch](http://www.pizzeriateufen.ch)

So viel mehr  
als ein  
normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen

**GHG**  
St.Galler  
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St. Gallen  
[www.ghg-brockenhaus.ch](http://www.ghg-brockenhaus.ch)

Weihnächtliches im **claro**  
FAIR TRADE



claro Weltladen  
Dorf 3, Teufen AR

claro.teufen@bluewin.ch  
Telefon 071 333 51 91

### fair denken - fair schenken

Das Ladenteam dankt der treuen Kundschaft herzlich. 

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 - 11.30 14.00 - 18.00  
Samstag 9.00 - 12.00



[www.claro-teufen.ch](http://www.claro-teufen.ch)

## Arztpraxis im «Bächli»



Im ehemaligen Pflegeheim Bächli soll im Frühjahr 2025 eine Arztpraxis eröffnen. Foto: Nerina Keller

### **Medienmitteilung des Gemeinderates vom 23. Oktober 2023: Langfristige Lösung für Gesundheitsversorgung in Teufen gefunden. Im ehemaligen Alters- und Pflegeheim Bächli soll eine Arztpraxis entstehen.**

Seit der Schliessung des Alters- und Pflegeheims Bächli im Jahr 2017 wurde intensiv nach einer sinnvollen Nutzung der Räumlichkeiten gesucht. Nach eingehenden externen Studien steht nun fest, dass die Zukunft des Gebäudes im Gesundheitsbereich liegt. Das denkmalgeschützte Haus bietet aufgrund seiner Architektur keinen Wohnraum, da insbesondere die geschützte Südfassade mit den vielen Fenstern und den Zugläden keine Balkone zulässt.

Der Gemeinderat von Teufen freut sich, bekannt zu geben, dass er in enger Zusammenarbeit und zeitlicher Abstimmung mit zwei engagierten Ärztinnen aus der Region eine langfristige Vereinbarung erzielt hat.

Diese Vereinbarung ermöglicht es den Ärztinnen, die Räumlichkeiten des Hauses Bäch-

li ab Frühling 2025 für gewerbliche Zwecke als Arztpraxis zu nutzen. Damit wird die ärztliche Grundversorgung in Teufen über die nächsten Jahre sichergestellt.

Die notwendige Baubewilligung für die Nutzung und den Ausbau des denkmalgeschützten Gebäudes wurde bereits erteilt, und die Bauarbeiten werden in den kommenden Wochen beginnen.

Das Haus Bächli bietet aufgrund seiner zentralen Lage zudem eine gute Gelegenheit für Gewerbetreibende in verschiedenen Branchen. Die Gemeinde Teufen wird nun mit weiteren Unternehmen und Unternehmerinnen in Kontakt treten, welche Interesse an der Nutzung dieser Räumlichkeiten haben.

Der Gemeinderat von Teufen ist überaus zufrieden und erleichtert über diese zukunftsweisende Lösung. Sie bewahrt nicht nur das historische Erbe des Hauses Bächli, sondern stellt auch sicher, dass die Gesundheitsversorgung in der Gemeinde weiterhin gewährleistet ist.

### **Alters- und Pflegeheime Teufen: Neue Tarife ab 1. Januar 2024**

Beim Aufenthalt in Alters- und Pflegeheimen fallen Kosten für Wohnen, Betreuung und Pflege an. Die Pflegefinanzierung ist bundesrechtlich geregelt und liegt damit nicht im Ermessen der Gemeinde. Die Höchstansätze legt der Kanton bzw. der Regierungsrat fest. Bei der Betreuung ist eine wichtige gesetzliche Vorgabe, dass diese kostendeckend erbracht werden muss, und dass keine Quersubventionierung zwischen Betreuung und Wohnen erfolgen darf. Letztmals erfolgte eine Anpassung der Betreuungstaxen vor fünf Jahren. Die Gestaltung der Pensionstaxen liegt im Ermessen der Gemeinde. In Teufen gilt der Grundsatz, dass die Gemeinde für die Infrastruktur aufkommt, und die Bewohnerinnen und Bewohner für die Betriebskosten. Diese Rechnung muss ausgeglichen sein. Auf Antrag der Kommission für Alter & Gesundheit beschloss der Gemeinderat nun neue Taxen und Tarife mit Gültigkeit ab 1. Januar 2024, wobei die Pensionstaxen unverändert bleiben

*Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 19. Oktober 2023*

# Budget 2024 rechnet mit schwarzer Null

**Medienmitteilung des Gemeinderates vom 16. Oktober 2023.**

**Der Voranschlag für das Jahr 2024 sieht einen moderaten Ertragsüberschuss von CHF 94'400 bei gleichbleibendem Steuerfuss vor. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 10'823'200.**

Der Voranschlag der Erfolgsrechnung weist für das Jahr 2024 einen Ertragsüberschuss von CHF 0.09 Mio. aus bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 2.6 Einheiten für natürliche Personen. Auf operativer Stufe resultiert ein Verlust von CHF 2.86 Mio.

## **Leicht höherer Fiskalertrag erwartet**

Im Vergleich zum letztjährigen Voranschlag wird mit einer leichten Steigerung des Fiskalertrags auf CHF 36.8 Mio. gerechnet. In der Planung ist berücksichtigt, dass die Gemeinde gewisse Steuerausfälle aufgrund der Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes in Kauf nehmen muss. So hat das teilrevidierte Steuergesetz bei den natürlichen Personen erstens zur Folge, dass höhere Abzüge für Versicherungsprämien gemacht werden können. Bei den juristischen Personen wird zweitens die Gewinnsteuer zwischen Kanton und Gemeinden neu hälftig geteilt. Bisher erhielten die Gemeinden 55 Prozent und der Kanton 45 Prozent. Sodann passt drittens die kantonale Verwaltung aufgrund der gestiegenen Teuerung bei der Steuer vom Einkommen der natürlichen Personen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Tarifstufen an (Ausgleich der kalten Progression).

## **Höherer Personalaufwand**

Der Personalaufwand fällt mit CHF 26.44 Mio. um CHF 1.07 Mio. höher als im Voranschlag 2023 (+4.2%) aus. Für das Personal in der Verwaltung und in den Heimen ist ein Teuerungsausgleich von 1.5% sowie einen Betrag von 1% für individuelle Lohnanpassungen vorgesehen. Mit einer überproportionalen Erhöhung der Personalkosten wird im Bildungsbereich gerechnet. Das ist neben höheren Schülerzahlen vor allem auch auf die gestiegenen Anforderungen an die Schule zurückzuführen. Das Bildungswesen hat die Einführung des Lehrplans 21 und weitere Reformprojekte, wie auch die immer kostenintensiver werdende integrative Beschulung zu bewältigen. Zusätzliche Aufgaben und

Ausgaben ergeben sich auch aus dem von der Regierung per 1. August 2023 in Kraft gesetzten Volksschulgesetz und der geänderten Besoldungsverordnung für Lehrpersonen der Volksschule. Sodann sind künftig in der Schulsozialarbeit auch die Kindergartenkinder zu betreuen, was eine Anpassung des Rahmenkonzeptes für die Schulsozialarbeit erforderlich macht. In der Verwaltung und in den Heimen wird von einem nahezu gleichbleibenden Stellenetat ausgegangen.

## **Geringerer Sach- und übriger Betriebsaufwand; Transferaufwand stabil**

Der Sach- und übriger Betriebsaufwand fällt mit CHF 15.69 Mio. rund CHF 0.62 Mio. tiefer aus als im Voranschlag 2023. In dieser Position ist, wie im Vorjahr, ein Drittel der Kosten für den Projektierungskredit zur Planung des Bahntunnels (CHF 1.49 Mio.) enthalten. Der tiefere Betriebsaufwand ist vor allem auf einen gegenüber dem Vorjahr etwas weniger hohen baulichen Unterhalt (CHF 4.54 Mio.) zurückzuführen. Hierzu zählen vor allem Unterhaltsarbeiten an den gemeindeeigenen Gebäuden und Strassen. Weitere wichtige Ausgabepositionen betreffen insbesondere den Unterhalt von Sportanlagen und die Erneuerung der Kinderspielplätze, die Sanierung von Abwasserleitungen sowie die Verbesserung der Informatikleistungen, die fortschreitende Digitalisierung und die Biodiversität. Bei den Energiekosten (CHF 1.05 Mio.) wird nicht von einem massgeblichen Kostenanstieg ausgegangen. Ebenfalls in ähnlichem Umfang wie im letztjährigen Voranschlag dürfte der Transferaufwand ausfallen (CHF 14.63 Mio.).

## **Höhere Abschreibungen und mehr ausserordentlicher Ertrag**

Infolge der zunehmenden Investitionstätigkeit werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren zunehmen. Für das Jahr 2024 ist im Voranschlag ein Betrag von CHF 2.53 Mio. berücksichtigt. Dank der soliden Haushaltsführung in den letzten Jahren kann aber auch ein steigender ausserordentlicher Ertrag budgetiert werden. Für das Jahr 2024 ist ein Betrag von CHF 1.91 Mio. veranschlagt. Dieser resultiert aus gesetzlich notwendigen Auflösungen der gebildeten Abschreibungsreserve und Vorfinanzierungen. Dank diesem ausserordentlichen Ertrag kann das Defizit auf der operativen Stufe kompensiert und ein

Ertragsüberschuss im vorgängig erwähnten Umfang von CHF 0.09 Mio. ausgewiesen werden.

## **Investitionen von gegen CHF 11 Mio. vorgesehen**

Für das kommende Jahr sind Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 10.82 Mio. veranschlagt. Sie fallen damit nicht mehr so ausserordentlich hoch aus wie noch im Voranschlag 2023, wo allein die Restkosten für den Neubau des Sekundarschulhauses CHF 10 Mio. ausmachten. Im aktuellen Voranschlag sind Investitionen in Schulliegenschaften in der Höhe von CHF 2.86 Mio. enthalten. Der überwiegende Teil davon (CHF 2.65 Mio.) betrifft die Kernsanierung des Schulhauses Altes Hörli, das im Jahre 1906 erbaut wurde. Es soll als Primarschule umgenutzt werden. Die Grundstruktur soll erhalten bleiben, doch ist ein neues Raumkonzept und ein Lifteinbau erforderlich, um den modernen Anforderungen des Unterrichtes und der neuen Nutzung gerecht zu werden. Zudem sind an der Fassade sanfte Eingriffe vorzunehmen.

Auf der Grundlage der Volksabstimmung vom 7. März 2021 treibt der Gemeinderat gemeinsam mit den Gemeinden Stein und Hundwil den Anschluss an die ARA Au St. Gallen voran. Dieses Vorhaben macht den grössten Teil der Investitionsausgaben für die Abwasserbeseitigung in der Höhe von CHF 2.53 Mio. aus. Weitere grössere Investitionsbeträge betreffen diverse Projekte bei den Gemeindestrassen (CHF 2.5 Mio.) und bei der Wasserversorgung (CHF 0.77 Mio.).

## **Ausführlicher Aufgaben- und Finanzplan beziehbar**

Die Details zum Voranschlag 2024 sind in einem umfassenden Aufgaben- und Finanzplan festgehalten. Dieser ist ab Anfang November auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und liegt auf der Gemeindeverwaltung auf.

## **Orientierungsversammlung**

Der Gemeinderat wird den Voranschlag 2024 anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom **Mittwoch, 8. November 2023, 19.30 Uhr**, im Lindensaal detailliert erläutern. Sie sind herzlich eingeladen.



# Zwei neue Leiter

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 26. September 2023.**

## Schulsozialarbeit Appenzeller Mittelland

Seit 2019 betreiben die Mittelländer Gemeinden und weitere Schulträger erfolgreich die Fachstelle Schulsozialarbeit. Aufgrund der neuen kantonalen Schulgesetzgebung, wonach insbesondere jetzt auch Kindergartenkinder zu betreuen sind, musste das dafür bestehende Rahmenkonzept angepasst werden. Dieser Anpassung haben in der Zwischenzeit alle Vertragspartner zugestimmt. Die Umsetzung des neuen Konzeptes erfolgt auf das Schuljahr 2024/2025.

## Urs Kellenberger wird Leiter Bau und Planung

Infolge Wahl des bisherigen Stelleninhabers, Florin Scherrer, zum Stadtrat von Gossau wurde die Position des Leiters Bau und Planung zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren konnte der Gemeinderat anlässlich seiner letzten Sitzung Urs Kellenberger, bisher Leiter Abteilung Infrastruktur und Werkbetriebe, zum neuen Leiter Bau und Planung wählen.

Seit Februar 2020 hat Urs Kellenberger die Position als Leiter der Abteilung Infrastruktur und Werkbetriebe der Gemeinde Teufen inne. Während seiner Amtszeit hat er zahlreiche Projekte erfolgreich realisiert und in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern die Schnittstellen und Koordination innerhalb der Betriebe optimiert. Seine Wahl bietet auch die Gewährleistung einer nahtlosen

Übergabe von Projekten und Verantwortlichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit dem aktuellen Stelleninhaber konnte Urs Kellenberger wertvolle Einblicke gewinnen und ist in der Lage, die Kontinuität und Effizienz in der Bereichsleitung sicherzustellen.

Der Gemeinderat freut sich, in Urs Kellenberger einen sehr guten Nachfolger gefunden zu haben.

## Überbauung Sammelbüel

Auf der Parzelle Nr. 1676, Sammelbüel, plant die Grubenmann Liegenschaften AG, mit Sitz in Appenzell, die Entwicklung einer umfangreichen Wohnüberbauung, bestehend aus mehreren Mehrfamilienhäusern. Nachdem ein Sondernutzungsplan genehmigt und die Baubewilligung erteilt wurde, befinden sich die Bauprojekte in der Umsetzungsphase.

Für die Erschliessung der genannten Parzelle wurde zu Beginn des Jahres 2022 ein entsprechender Erschliessungsvertrag erstellt. Basierend auf den im Erschliessungsvertrag getroffenen Vereinbarungen hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung die daraus sich ergebenden grundbuchrechtlichen Dokumente genehmigt.

## Neuer Leiter Betriebe und Sicherheit

Für die Nachfolge des langjährigen Leiters Betriebe und Sicherheit hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung Nicolas Scherrer, wohnhaft in Speicher, gewählt.

Nicolas Scherrer wirkte zuletzt als Instruktor beim Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons St. Gallen im Bereich der Grund-, Zu-

satz- und Kaderkurse. Herr Scherrer tritt seine Stelle am 1. Januar 2024 an.

Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Nicolas Scherrer und wünscht ihm einen guten Start in Teufen.



*Im Sammelbüel entstehen Mietwohnungen. Foto: nek*

## Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- einen Vertrag mit den Gemeinden Stein und Hundwil betreffend «Ableitung des Abwassers der Gemeinden Hundwil und Stein durch Leitungen und Anlagen von Teufen bis zum Einleitpunkt in das Kanalnetz von St. Gallen» genehmigt;
- aufgrund teuerungsbewingter Mehrkosten einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 80'000 für die abwassertechnische Sanierung der Kurvenstrasse gesprochen;
- der Stiftung Roth-Haus für das Jahr 2023 den Baurechtszins in Form einer Spende erlassen.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Neff Julia, geb. 21.09.2023, Tochter des Neff Pirmin und der Neff Martina, wohnhaft in Teufen

### Eheschliessung

Gähler Urs und Gähler, geb. Appenzeller Julia, wohnhaft in Niederteufen AR  
Zellweger Reto und Schoch Nicole, wohnhaft in Teufen AR

Müller, geb. Bischofberger, Lukas Stefan und Müller Marina Loreaine, wohnhaft in Teufen AR

### Todesfälle

Lutz geb. Scherrer, Nelly, geb. 1934, verstorben am 09.10.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Bächtiger geb. Riesen, Ursula, geb. 1956, verstorben am 21.09.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Mosberger Alfred, geb. 1951, verstorben am 17.09.2023 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

von Allmen Ursula, geb. 1938, verstorben am 25.09.2023 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

## «baradies»: 20 Jahre Barkultur

**Die Teufner Kulturbar «baradies» feiert Jubiläum: Seit 20 Jahren bietet die kleine Bar an der Engelgasse Platz für gemütliche Stunden, Kultur und gemeinsames Anstossen. Mit Initiantin Herta Lendenmann wirft die TP einen Blick zurück zur Gründung. Und voraus zum grossen Jubiläumsfest am 11. November (siehe Zweittext).**

«Vorläufig noch *bar* jeglichen Ortes, wünsche ich mir doch in Bälde ein *bar* Leute, die ebenso schambar Lust auf ein nettes *Bärli* haben wie ich.» Das sind die ersten Zeilen des farbenfrohen Flugblatts, das Herta Lendenmann im Frühsommer 2002 in Teufen verteilt hatte.

Mehr als zwanzig Jahre später findet sie es in einem Ordner wieder, den sie für das Gespräch mitgenommen hat. Sie hat die Dokumente der Anfangszeit ganz vorne eingeordnet. Dazu gehört auch ein TP-Artikel vom März 2003. Der Titel: «Treffen wir uns nächsten Freitag im baradies ...?». Auf dem Foto ist der Gründungsvorstand des «Vereins Kulturbar» zu sehen: Andreas Küng, Herta Lendenmann, Ulla Wyser, Thomas Brocker, Corinne Unger und Inge Looser. Die anfängliche Initiativgruppe hatte sich um Herta Lendenmann und Corinne Unger gebildet. «Wir waren damals die treibenden Kräfte.» Die Idee für eine Kulturbar in Dorf entstand bei Besuchen der «Rab-Bar» in Trogen. «Ich fand das Konzept

super und wollte es unbedingt auch in Teufen realisieren.» Von ersten Flugblatt bis zur Eröffnung dauerte es dann schliesslich rund eineinhalb Jahre.

Am 22. August lud das «baradies» zum ersten Freitagstrunk ein. Am gleichen Ort, wo sie sich heute noch befindet: an der Engelgasse. «Der Standort trug auch wesentlich zur Namensfindung bei. Wir wollten etwas mit «bar». Und bei den Engeln ist das Paradies natürlich nicht mehr weit», erklärt Herta Lendenmann. Dieser Standort war nicht nur wegen des pas-

*«Wir haben zwar eine sehr treue Stammkundschaft. Aber wir hoffen natürlich jeden Freitag auf neue Gesichter.»*

«baradies»-Initiantin Herta Lendenmann

senden Strassennamens ein Glücksfall für den Verein. «Wir hatten lange ohne Erfolg gesucht. Hier haben wir dann den perfekten Raum gefunden – mit einem sehr kulanten Vermieter.»

In den vergangenen 20 Jahren haben im «baradies» über 300 kulturelle Veranstaltungen

stattgefunden. Und unzählige Getränke sind über die Theke gegangen. Manchmal auch serviert von politischer Prominenz: «Wir hatten alle drei Teufner Regierungsrätinnen hinter der Bar. Und auch der Gemeinderat war schon ein paar Mal im Service», sagt Herta Lendenmann. Das Konzept der Kulturbar hat sich in dieser Zeit nicht verändert: Sie ist jeden Freitag geöffnet – mit oder ohne Anlass. Auch Organisation (Verein mit Betriebs- und Kulturgruppe) und Finanzierungsmodell sind gleich geblieben.

Das «baradies» ist ein selbsttragender Verein, der von den Einnahmen des Barbetriebs und den Mitgliedsbeiträgen lebt. Einen fixen Gemeindebeitrag erhält die Kulturbar nicht. «Wir wollten damals bewusst nicht um Geld bitten. Aber natürlich haben wir die Beiträge zu den Jubiläen und die Auszeichnung mit dem «Tüüfner Bär» im Jahr 2014 dankend entgegengenommen.» Diese finanzielle Unabhängigkeit ist aber nicht ohne Herausforderungen – das Baradiesteam arbeitet ehrenamtlich, damit die Zahlen stimmen. Wie so viele Gastronomiebetriebe spürt auch das «baradies» noch immer die Nachwehen der Corona-Pandemie. Was braucht es, damit die Kulturbar in 5 und 10 Jahren die nächsten Jubiläumsfeste feiern kann? «Nicht viel: Gäste. Wir haben eine sehr treue Stammkundschaft. Doch wir freuen uns immer sehr über neue Gesichter. Willkommen sind alle.» *tiz*



Corinne Unger und Herta Lendenmann (rechts) bei der Verleihung des «Tüüfner Bär» im Jahr 2014.



Der Gründungsvorstand des «Verein Kulturbar» im Gründungsjahr 2003: Andreas Küng, Herta Lendenmann, Ulla Wyser, Thomas Brocker (v.l.n.r.), Corinne Unger und Inge Looser (vorn).



Das Baradiesteam von 2014 stösst auf die Verleihung des «Tüüfner Bär» an. Fotos: Archiv

## «baradies-kulturfestival» zum 20-Jahr-Jubiläum in der Hechtremise

Zwei Jahrzehnte Kulturbar in Teufen – das soll gefeiert werden. Und zwar mit einem Kulturfestival. Am 11. November lädt das «baradies» in der Hechtremise zu einem Jubiläumstfest mit einem vielfältigen Kultur- und Unterhaltungsprogramm ein.

«Unser Ziel war ein Fest, das nicht nur die üblichen baradies-Gäste anzieht. Ein Fest für ganz Teufen – und Umgebung», sagt Lucia Andermatt. Sie ist Präsidentin des Vereins Kulturbar Teufen und hat das Fest mit dem Vorstand organisiert: Patrick Droz (Aktuar), Matthias Heil (Kasse), Mägi Bischof (Betriebsgruppe) und Katja Siller (Kulturgruppe). Diese sagt: «Ich glaube, wir können sagen, dass uns die Zusammenstellung eines passenden Programms gelungen ist. Da ist jetzt wirklich für jede und jeden etwas dabei.» Das «baradies-kulturfestival» findet am 11. November in der Hechtremise statt. Start ist nach dem Mittag – das Ende ist offen und der Eintritt gratis (Kollekte). Weitere Infos unter: [www.baradies-teufen/kulturfestival](http://www.baradies-teufen/kulturfestival)



Bunter Flyer für ein buntes Festival: Am 11. November findet in der Hechtremise das Jubiläumstfest des «baradies» statt.

### Das Programm:

**ab 13.45 Uhr:** Konzert vom «Tüüfner Gruess»

**dazwischen:** Kaffee und Kuchen

**ab 15 Uhr:** Puppentheater von Kathrin Bosshard: «Frederik»

**ab 16.45 Uhr:** Bluegrass, Folk und Akrobatik: «Crazy Pony»

**dazwischen:** «baradies»-Bar und Kulinarisches von Ahmet und den Curry Queens

**anschliessend:** Zauberer Marcini

**ab 20.45 Uhr:** Tanz mit «Rondom»: Cumbia, Son, Gipsy, Balkan, Swing

**ab 23 Uhr:** Appenzeller Balkanstubete mit «Goran Kovacevic & Appenzeller Echo»

### Tagesfahrten

Di 14.11.	¼ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Egg «Bentele»	*	Fr.	66.00
Mi 22.11.	¼ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Wangen i. A.	*	Fr.	66.00
Mo 27.11.	1 Tg.	Zibelemärit in Bern		Fr.	55.00
Do 30.11.	½ Tg.	Weihnachtsmarkt in Bremgarten		Fr.	48.00
Sa 02.12.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	*	Fr.	56.00
So 10.12.	¾ Tg.	Samichlausfahrt mit Chlaussack, Nachtessen und Unterhaltung		Fr.	89.00
Mo 11.12.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Ulm	*	Fr.	54.00

\* = Ausweis erforderlich

### Mehrtagesfahrten

29.10.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr.	1335.00
26.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF	Fr.	610.00
08.12.	2 Tg.	Christkindelmarkt Stuttgart	ÜF	Fr.	255.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2023 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm !**

Konzert  
und  
Theater  
St.Gallen

November

**Die Ärztin**  
Schauspiel von Robert Icke  
1./10./12./19./20./22./23.11.,  
Grosses Haus

**Licht und Schatten**  
Sonntags um 5  
12.11., Tonhalle

JUNE

**Lili Elbe**  
Oper von Tobias Picker und Arveh Lev Stollman  
2./5./11./17.11.,  
Grosses Haus

**Die feuerrote Friederike**  
Kinderoper von Elisabeth Naske  
16./18./25./26.11.,  
Grosses Haus

**Talk im Studio**  
Das neue Talk-format über gesellschaftliche Themen  
13./16.11., Studio

**Das Fest**  
Schauspiel nach dem Film von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov  
4./21./29.11.,  
Lokremise

**The Yiddish Cabaret**  
Jerusalem Quartet & Hila Baggio  
Meisterzyklus-Konzert  
23.11., Tonhalle

JUNE

**Der Wolf kommt nicht**  
Kinderstück nach einem Bilderbuch von Myriam Ouyessad  
5./11.11., Studio

**Inger/Shechter**  
Zwei Choreografien von Johan Inger und Hofesh Shechter  
24.11., Lokremise

**Viva la musica!**  
Schweizer Erzählnacht  
10.11., Studio

23  
24

[konzertundtheater.ch](http://konzertundtheater.ch)



KRONE SPEICHER  
GASTHAUS

**DINNER & COMEDY**  
7. Dezember 2023

mit  
**Nico Arn**

[krone-speicher.ch](http://krone-speicher.ch)



**Inauen**  
DORFGARAGE  
SPEICHER

SUZUKI

[dorfgarage-inauen.ch](http://dorfgarage-inauen.ch) · 071 344 42 28 · Wies 26, 9042 Speicher  
Service und Verkauf aller Marken



TUTTO MAGLIA  
**SHOP**

**November Aktion 20% auf alle Damen und Herren Pullover!**

Tolle Modelle in edlem Kaschmir und feinsten Merinowolle.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten  
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



**maxgiger**

**zimmerei  
holzbau  
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)

Alexandra Grüter-Axthammer

**Tom Heierli ist ein Mann, für den Rhythmus und Timing entscheidende Faktoren im Leben sind. Dies zeigt sich sowohl in seiner Leidenschaft für Musik als auch in seiner erfolgreichen Karriere in der Finanzwelt.**

Tom Heierli ist in Trogen aufgewachsen und pendelt bis heute zwischen zwei Welten: dem beschaulichen Niederteufen und dem lebendigen Miami in den USA. Er hat zwei erfolgreiche Vermögensverwaltungsgesellschaften aufgebaut und organisiert das alljährliche «BBQ & Blues» Open Air in Niederteufen, gemeinsam mit seiner Band «Oddly Assorted».

«Als wir als Familie im Jahr 2001 aus Miami in die Schweiz zurückkehrten und nach Niederteufen zogen, war es hier ziemlich ruhig. Nicht viel los, könnte man sagen. So haben wir mit unserer Band vor 17 Jahren den Blues-Abend ins Leben gerufen», erinnert er sich. Er liebt den Blues und spielt mit seiner Band Soul, Rock und Blues aus den 60ern bis heute. Die Vorbereitungen für den Anlass sind umfangreich und beginnen bereits im Mai. Sie erstrecken sich bis zum Höhepunkt des Sommers: dem Blues-Abend am letzten Freitag der Sommerferien.

#### **Kluger Entscheid**

Mit acht Jahren begann er, Klavier zu spielen. Als er dann siebzehn Jahre alt war, spielte er in verschiedenen Bands. Doch es war nicht die Musik, die ihn in die Vereinigten Staaten lockte. Die Faszination für die Finanzwelt, in der Rhythmus und Timing ebenfalls entscheidend sind, führte ihn nach Amerika. Das Jahr 1988 markierte den Beginn seines Abenteuers in der amerikanischen Finanzwelt, als er als Trainee bei der «Credit Suisse Re-



## Rhythmus und Timing

Tom Heierli

presentative Office Miami» seine Arbeit begann. Anschliessend konnte er 1989 in New York ein Managementprogramm in «Modern Portfolio Theorie» absolvieren. Von diesem Zeitpunkt an pendelte er zwischen zwei Welten: Amerika und seiner Heimat der Schweiz. Immer begleitete und unterstützte ihn seine Frau Patrizia.

Doch es sollte nicht nur bei diesem Wechselakt bleiben. Ab Mitte des Jahres 1995 begann er in Partnerschaft mit Ernst Eisenhut aus Stein AR die Vermögensverwaltungsgesellschaft «Wealth Management Group AG» zu gründen. Im Oktober desselben Jahres erweiterten sie ihr geschäftliches Repertoire und gründeten die «Global Wealth Management, L.C.» in Miami, welche Anfangs 1996 die begehrte SEC-Lizenz als «Registered Investment Adviser» erhielt. Beide Firmen hatten ihren Sitz in Niederteufen. «Das US-Anlageberatungsgeschäft strikt vom Anlagebera-

tungsgeschäft mit allen anderen Kunden zu trennen, erwies sich nachträglich als mein bester Geschäftsentscheid seit der Gründung unserer Firmen und verschonte uns ab 2018 vom Zugriff des US Department of Justice in Bezug auf Steuerhinterziehung von US-Kunden», sagt Tom Heierli.

#### **Timing für Verkauf und Zukunftspläne**

Nach 28 Jahren hat er nun seine Firmen verkauft. Ganz zieht er sich jedoch nicht aus den Geschäften zurück, sondern wird sein 33-jähriges US-Knowhow weitergeben und zu Beginn als CEO die US-Gesellschaft leiten. Später möchte er sich vorrangig der Kundenbetreuung und Akquisition widmen.

Tom Heierli und seine Familie besitzen seit 15 Jahren ein Haus auf Miami Beach, wo sie drei bis vier Monate im Jahr verbringen. «Unsere Familie hat im Laufe der Jahre viele Kontakte in den USA

geknüpft. Unsere Töchter und wir alle geniessen die Zeit im sonnigen Florida», erzählt er.

Trotz seiner Liebe zu Florida kehrt er jeweils gerne nach Niederteufen zurück. «Wenn ich nach Hause komme, gehe ich gerne vor dem Schlafen barfuss auf unsere Terrasse, egal zu welcher Jahreszeit, selbst wenn Schnee liegt. Die Luft hier ist einfach herrlich. Der Unterschied zur Meeresluft in Miami ist riesig.»

Tom Heierli denkt zwar noch nicht an den Ruhestand, aber er freut sich auf mehr Freiraum für seine Hobbys – wie etwa das Golfen in Gonten, gemeinsame eBike-Ausflüge mit seiner Frau im Appenzellerland und natürlich die Musik. Im Gespräch wird deutlich, dass er viele Interessen hat. Seine Band «Oddly Assorted» spiegelt diese Vielseitigkeit ebenfalls wider. Die Gruppe besteht mittlerweile aus neun Personen, die unterschiedlicher nicht sein könnten; sowohl in Bezug auf ihre Berufe als auch ihre Hintergründe. Der Bandname entstand, als sich Erika Preisig, die ehemalige Präsidentin der TP, telefonisch für eine Vorschau danach erkundigte. Spontan entschied sich Tom Heierli für «Oddly Assorted», was so viel bedeute wie ungewöhnlich, merkwürdig und bunt gemischt – genau wie die Personen der Band.

#### **Steckbrief**

*Geboren:* 9. März 1960  
*Heimatort:* Gais AR  
*In Teufen seit:* Juni 2001  
*Familie:* verheiratet, 2 Töchter  
*Hobbys:* Musizieren / Wein / Golfen / E-Mountainbike / Yoga  
*Erlerner Beruf:* Banker  
*Traumberuf:* Keyboard-Spieler mit dem Erfolg von Eric Clapton  
*Lieblingessen:* Alles vom Grill  
*Lieblingsgetränk:* Rotwein  
*Buch auf dem Nachttisch:* keines



**ZUR LINDE**  
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT




**WEIHNACHTSZEIT**

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
www.hotelzurlinde.ch




**PHONAK**  
life is on

A Sonova brand

Jetzt Phonak Slim™ testen

**Wir präsentieren: Phonak Slim™**  
Hören hat noch nie so gut ausgesehen.

- Verbessertes Sprachverstehen
- Universelle Konnektivität
- Wiederaufladbar

Jetzt Termin vereinbaren!



Phonak Slim™

**Göldi Hörberatung GmbH**  
Lebensqualität Hören

Bahnhofstrasse 11, 9100 Herisau  
T 071 351 34 36  
Di & Mi geöffnet

Neugasse 48, 9000 St.Gallen  
T 071 220 96 83  
Mo - Fr geöffnet

www.hoergoeldi.ch  
info@hoergoeldi.ch



Monica Stadelmann,  
Stefan Göldi, Gaby Pletka



**MAXX FITNESS**  
3 Jahre

- inhabergeführtes Fitnessstudio
- 24 Std. an 365 Tagen geöffnet
- modernster Gerätepark
- Kraft-Ausdauerzirkel
- Beweglichkeits Parcours
- gesundes Bräunen im Collarium
- **\*NEU\*** Sensopro® Koordinationstraining
- **\*NEU\*** In-Body® Körperanalyse

Zum Jubiläum laden wir zum TAG der OFFNEN TÜR ein!  
Wir freuen uns Dich am 11.11. ab 14 Uhr willkommen zu heissen.

Bleichelstrasse 22 (Eschlerpark) – 9055 Bühler

## Neue Heimleitung im Wohnheim Schönenbüel

**Luana Maffeo übernimmt die Nachfolge von Lionel Monnet.**

Im Wohnheim Schönenbüel der Stiftung Waldheim kommt es zu einem Wechsel in der Heimleitung. Luana Maffeo wird die Nachfolge von Lionel Monnet übernehmen, der sich vor einiger Zeit dazu entschlossen hat, eine neue berufliche Herausforderung in St. Gallen anzunehmen. Die neue Heimleiterin stammt aus den eigenen Reihen der Stiftung und wird ihre Aufgabe im November dieses Jahres antreten.

Seit 2005 steht das Wohnheim Schönenbüel in Teufen für eine zukunftsorientierte Begleitung und Betreuung von erwachsenen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Während der letzten sechs Jahre stand das Wohnheim unter der Leitung von Lionel Monnet. Dieser hat sich kürzlich dazu entschlossen, als Gesamtleiter einer sozialen Institution in St. Gallen eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Folglich kommt es im November dieses Jahres zu einer Wachaflösung auf Stufe Heimleitung: Mit Luana Maffeo übernimmt eine bewährte Nachwuchskraft der Stiftung Waldheim die Heim-



*Die in Herisau aufgewachsene Sozialpädagogin Luana Maffeo tritt im November als neue Heimleiterin in die Fussstapfen von Lionel Monnet. Foto: zVg*

leitung. Ihr Weg bei der Stiftung Waldheim hat für Luana Maffeo vor knapp sieben Jahren mit dem Einstieg als Betreuungsperson im Wohnheim Bellevue in Walzenhausen begonnen. Seit sechs Jahren fungiert die in Gonten lebende Herisauerin als Leiterin einer Wohn-

gruppe und seit fünf Jahren zusätzlich noch als stellvertretende Heimleiterin. In dieser Zeit hat sie sich kontinuierlich weitergebildet und im vergangenen Jahr die Ausbildung zur Diplomierten Sozialpädagogin HF absolviert. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gruppenleiterin sowie auch als standortübergreifende Mentorin für verschiedene Fachbereiche hat sie mehrfach bewiesen, dass sie die notwendige Führungskompetenz, das Engagement und die Fachkenntnisse besitzt, um die verantwortungsvolle Position als Heimleiterin zu übernehmen.

«Wir sind absolut davon überzeugt, dass Luana Maffeo das Wohnheim Schönenbüel umsichtig und kompetent in die Zukunft führen wird und wünschen ihr viel Erfolg und natürlich auch viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe», sagt die Geschäftsleiterin der Stiftung Waldheim Rebecca Salokat. «Im gleichen Atemzug bedanken wir uns bei Lionel Monnet für sein grosses Engagement sowie für seine Leidenschaft, mit der er das Wohnheim Schönenbüel während fast sechs Jahren geprägt hat und wünschen ihm einen erfolgreichen Start an seiner neuen Wirkungsstätte», so Salokat. *pd*

## Weihnachtspäckli für Kinder in Rumänien

**Ein «Weihnachtspäckli» aus der Schweiz zaubert ein Lachen auf Kindergesichtern, wo es im Alltag nicht viel zu lachen gibt. Die gesammelten Hilfsgüter kommen den Ärmsten in Rumänien sowie bei ukrainischen Kriegsflüchtlingen an der rumänischen Grenze zugute.**

Auch Sie haben die Möglichkeit, mit wenig Aufwand viel zu bewirken: Bringen Sie ein hübsch verpacktes Päckchen der Grösse «Postpack 1» oder 2 gefüllt mit etwas Süssem, etwas zum Basteln, ein kleines Spielzeug, einem Hygieneartikel und etwas Wärmendem zum Tragen. Bringen Sie uns diese bis spätestens am Samstag, 25. November 2023 zu ins Brillehus Diethelm, Teufen.

Ihre Weihnachtspäckli werden dann von unserem Präsidenten der «Rumänienhilfe.ch» persönlich den Kindern überreicht. Ihre Hilfe kommt direkt bei den Kindern an.



*Seit mehr als 15 Jahren sammeln wir für die rumänienhilfe.ch Weihnachtsgeschenke für Kinder im Nordosten von Rumänien (Grenzgebiet zu Ukraine und Moldavien). Die Hilfsgüter werden persönlich vom Team rund um Georges Brogle (Präsident Rumänienhilfe Wegenstetten) direkt an die Bedürftigen verteilt. Fotos: zVg*



**WELZ**

WELZ AG  
9043 Trogen  
www.welz.ch  
071 344 19 57

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt



**Die Welz AG –  
Ihr Rundum-sorglos-Partner  
für den perfekten Umbau!**

Jetzt spannende  
Informationen unter  
[umbau.welz.ch](http://umbau.welz.ch)  
entdecken

Hergestellt im Rahmen  
der Umstellung auf die  
biologische Landwirtschaft.

# Battenhof

*Mit lokalem Frischgemüse durch den Winter!*

**Bio - Gemüseabo maxi** Fr. 27.-  
**Bio - Gemüseabo mini** Fr. 19.-  
wöchentlich / zweiwöchentlich

[www.battenhof.ch](http://www.battenhof.ch)  
Battenhaus, 9052 Niederteufen  
info@battenhof.ch 077 421 50 55

www.fuerstenlandchor.ch    www.konzertchorostschweiz.ch

FÜRSTEN  
LAND CHOR  
GOSSAU

KONZERT  
CHOR  
OSTSCHWEIZ

*Misa a Buenos Aires*  
von Martín Palmeri  
begegnet Chorwerken  
von Wolfgang A. Mozart

# Mozart meets Tango

5. November 2023, 17 Uhr, Andreaskirche Gossau  
**11. November 2023, 19 Uhr, Evang. Kirche Teufen**  
12. November 2023, 17 Uhr, Presswerk Arbon

Erwachsene Fr. 30.- / Kinder und Jugendliche gratis | keine nummerierten Plätze  
Vorverkauf: Apotheke in Gossau | [konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch](mailto:konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch) | 071 841 91 13  
Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

## Uhren & Schmuck • Gabriela Blankenhorn

**Liquidation nach 15 Jahren  
Alles geht raus, günstige Uhren und Schmuck!  
Nachher wie bisher noch Service für  
Batterie- und Bänderwechsel!**

**Freitag 24. November 10 - 18 Uhr  
Samstag 25. November 10 - 14 Uhr**

**vis - a - vis  
MIGROS**

[www.blankenhorn.ch](http://www.blankenhorn.ch)  
gabriela@blankenhorn.ch

**Speicherstrasse 7b  
9053 Teufen AR**

**10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE**

# ATELIER Rausverkauf

Stoffe aller Art / Vintagestoffe / Kleider aus  
anderen Zeiten und Ländern / Mercerie / Knöpfe,  
Gummi, Bänder / Klebeflies, Futterstoffe / Vorhang-  
material / verschiedene Möbel / Zeichentisch /  
Bügeleisen / Büsten / Kleiderständer ...  
und sonstigen Krimskrams

**vom 15. 11. 2023 bis 2. 12. 2023**  
Mittwoch - Samstag, jeweils 13.00 - 17.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung 079 691 82 25

stoff-werk, Sabina Dörig, Zeughausstrasse 13, Teufen  
(Bitte Parkplatz beim Zeughaus benutzen)

## DER LEXUS NX PLUG-IN HYBRID

Jetzt Probe fahren

**Emil Frey St. Gallen**  
[emilfrey.ch/stgallen](http://emilfrey.ch/stgallen)

**LEXUS**  
EXPERIENCE AMAZING

Lexus NX350h FWD: Motorleistung ab CHF 84900,- / 57kW/241 PS, Ø Verbrauch 5,7 l/100 km, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen 120 g/km, Energie-EA C, Abgabepreis 114800,- Lexus NX450h+ AWD F Sport ab CHF 84900,- / 221kW/300 PS, Ø Verbrauch 11,9 l/100 km, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen 22 g/km, Energie-EA B. Sämtliche Preispakete werden nach der unverbindlichen Preisempfehlung inkl. MwSt. Serviceintervalle 10 Jahre Garantie und Assistance oder 185000 km ab 1. Inbetriebnahme. Für alle Lexus Automobile im gilt den vollen Erwerb. Weitere Informationen finden Sie auf [lexus.ch](http://lexus.ch).



# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

## Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Wie viele Kubikmeter Material passen in die Deponie Gmünden?

S: 280'000

A: 300'000

G: 330'000

**3** Wann wurde Rehetobel gegründet?

R: 1614

P: 1652

S: 1669

**5** Wer spielte bei der Jodel-Unterhaltung den Jäger?

S: Markus Wild

I: Edi Tanner

H: Ruedi Preisig

**7** Wann sollen Ärztinnen ins «Bächli» einziehen?

T: 2024

N: 2025

B: 2026



**2** Wie hoch sollen die Nettoinvestitionen 2024 sein?

T: 9.85 Mio.

E: 10.82 Mio

S: 12.55 Mio.

**4** Wie heisst der Zauberer, der am Jubiläumsfest des «baradies» auftritt?

H: Mustaffa

C: Marcini

E: Melchior

**6** Wie viel Prozent von «Air India» sind «Pilotinnen»?

M: 6,5 %

L: 9,9 %

E: 12 %

**8** An welchem Datum war der Spatenstich für die neue Sek?

G: 9. Februar

K: 25. September

D: 11. November

## Die Farbpracht des LAUBBAUMS



Foto: Marlis Schaeppi

### Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.-, Gasthaus Bären, Schlatt): Cornelia Moser-Hagger, Schützenbergstr. 11, 9053 Teufen

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.-, Tutto Maglia Shop, Teufen): Manuela Rutz, Wies 1033, 9053 Teufen

**3. Preis** (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Rita Eggenberger-Zurfluh, Gandegg 2, 6467 Schattdorf

### Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

### Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2023

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch)



## Konflager in Vaumarcus



In der dritten Herbstferienwoche verbrachten 16 Jugendliche mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer und Pfrn. Andrea Anker 6 Tage im «Konfestival» in Vaumarcus am Neuenburgersee. Nebst Ausflügen nach Grandson und Neuchâtel wurde viel gesungen, diskutiert und gespielt. Ein besonderer Höhepunkt war die Zaubershow von Mr. Joy, bei der zwei Teufner auf der Bühne assistieren durften. Foto: zVg

## Familiengottesdienst mit Orgelführung

**Am 12. November findet um 9.45 Uhr bereits der achte Familiengottesdienst in diesem Jahr zum Motto «Superheroes» statt.**

Diesmal steht die biblische Figur Miriam, die ihrem Bruder Mose mit einer schlaun Idee das Leben rettete, im Zentrum. Pfarrerin Andrea Anker, Simone Mayrhofer und das Familienteam freuen sich, zusammen mit allen Generationen von Miriam zu lernen, wie man sich dank Fantasie und Kühnheit nicht unterkriegen lässt. Musikalisch mitgestaltet wird der Gottesdienst von einem Trompeten-Ensemble der Musikschule unter der Leitung von Ute Hartwig. Im Anschluss an den Gottesdienst bietet Organistin Andrea Manke eine Orgelführung speziell für Kinder und

Familien an; alle anderen sind zu angeregten Gesprächen bei Kaffee und Zopf ins Kirchgemeindehaus eingeladen.



## Adventsgottesdienst aus Teufen am Schweizer Fernsehen

Vor drei Jahren wurde der Bettags-Gottesdienst aus der Grubenmannkirche auf SRF und ZDF übertragen. Aufgrund des überwältigenden Echos wird nun am 3. Dezember 2023 um 10 Uhr erneut ein Gottesdienst aus der Reformierten Kirche Teufen live auf SRF 1 zu sehen sein.

Der Gottesdienst zum Thema «Advent – Gottes Weltabenteuer» wird unter anderem gestaltet von Pfarrerin Andrea Anker, Hiroko Haag und Andrea Manke. Im Projektchor aus dem Kinder- und Jugendchor der «msam» wirken viele Kinder aus Teufen und den Nachbargemeinden mit.

## Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte

Am Sonntag, 19. November, präsentiert der Verein TheaterZone das Stück **Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte in Teufen.**

Mit viel Humor entführt Sie der etwas andere Theaterverein in eine adventliche Welt. Das Stück eignet sich für gross und klein, alt und jung. Im Anschluss sind alle zu einem Suppen-Plausch eingeladen.

Vorführung: Sonntag, 19. November 2023, 17.00 Uhr  
Pfarreizentrum Stofel, Teufen  
Eintritt: CHF 20 / Kinder CHF 10



## Gedenkfeier für die Verstorbenen

«**Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben**»: Am 1. November gedenkt die katholische Kirche den Toten.

Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Christen erinnern sich daran, dass der Tod nicht ein Schlusspunkt, sondern ein Übergang in eine neue Dimension des Lebens ist. Rund um den Globus denken Christen um den 1. November an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Ereignisse in der Welt den Menschen immer

wieder mit der Endlichkeit des Lebens konfrontieren, öffnet diese Feier den Blick hinter den Horizont der sichtbaren Welt. Im Gottesdienst am 1. November um 10:00 Uhr in der Kath. Kirche im Stofel gedenkt die Pfarrei aller Menschen, die seit dem 1. November 2022 aus unserer Mitte verstorben sind. Als Zeichen wird für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet.

Im Anschluss werden die Gräber auf dem Friedhof Teufen gesegnet.



### Adventskranzen

Auch dieses Jahr stellen wir vom Oekumenischen Team verschiedene Adventskränze und Adventschmuck her, die an der Adventsnacht für einen guten Zweck verkauft werden. Alle sind willkommen um mitzuhelfen, am

**Montag, 20. November, 9.00 – 20.00 im kath. Pfarreizentrum Stofel**

## Im Gedenken



**Alfred Mosberger**  
16.6.1951 – 17.9.2023

Am 16. Juni 1951 kam Alfred Mosberger in St. Gallen zur Welt. Er nannte sich bereits in jungen Jahren lieber Fredy als Alfred. Später zog die Familie nach Teufen, wo Fredy danach sein ganzes Leben verbrachte. Er war eines von fünf Kindern. Seine Eltern führten in St. Gallen ein Coiffure-Geschäft. Das Talent wurde Fredy bereits in die Wiege gelegt. 1973 eröffnete er sein erstes eigenes Coiffure Geschäft in Teufen. Er war Coiffure-Meister, Berufsbildner und Experte für Abschlussprüfungen.

Aus erster Ehe hatte er bereits einen Sohn, Marcel. Später begegnete er seiner zwei-

ten Liebe Susanne. Sie war sehr talentiert und erlernte kurzerhand von Fredy das Handwerk einer Coiffeuse. Sie eröffneten in St. Georgen eine Filiale.

Als sie Eltern von zwei Kindern waren, beschlossen sie, das zweite Geschäft zu schliessen. Sie reisten viel mit ihrem Camper, am liebsten und jahrelang auf die Insel Elba.

Am 17. September 2003 verstarb Susanne an Krebs. Sie hinterliess eine grosse Lücke im Leben der drei Mosbergers. Bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2015 arbeitete er mit voller Leidenschaft zusammen mit seiner Tochter und seinem Team. 2015 übergab er Tochter Andrea voller Stolz sein Lebenswerk, das Coiffure Geschäft Mosberger.

Fredy interessierte sich immer schon für die Schönheit der Haare und Menschen, ebenso auch faszinierten ihn Autos. Umso schöner war es, als sein Sohn Daniel sich mit der Autogarage Mosberger in Gais selbständig machte. So waren beide Leidenschaften an seine Kinder übergegangen. Fredy war ein sehr aufgestellter und positiver Mensch. Er genoss das Leben, liebte seine Familie sehr und hatte immer einen lustigen Spruch auf den Lippen. 2019 und 2020 wurde er Opa, und er liebte seine Enkel sehr.

Fredy hatte in den letzten Jahren einige körperliche Beschwerden. Nach einem Sturz hat ihn am Ende die Kraft verlassen. Schicksalhaft war, dass am 20. Todestag seiner Frau auch sein Herz aufgehört hat zu schlagen.

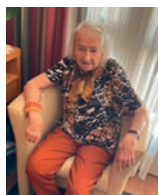
A.Z.



## Unsere Jubilare im November 2023



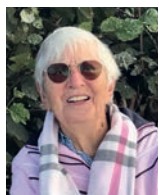
Unser erster Jubilar im November ist **Antonio Greco-Dörig**. Er ist am 2. November 1943 in Apulien in Italien geboren. Wir gratulieren ihm zum 80. und wünschen ihm alles Gute.



Zum 95. Geburtstag dürfen wir **Cecilia Tschan-Studer** am 5. November gratulieren. Wir wünschen ihr alles Gute und viele tolle Lottospiele im Haus Lindenhügel, wo sie seit zwei Jahren lebt.



**Els Diener-Bakker** ist am 10. November 1938 in Rotterdam in Holland geboren. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr herzlich zum 85. Geburtstag und wünscht ihr nebst guter Gesundheit ein kurzweiliges neues Lebensjahr.



Am 18. November wird **Mimi Rohner-Boschers** 93 Jahre alt. Seit gut einem Jahr lebt sie in der Viola im Haus Unteres Gremm (HUG). Ihren Humor hat sie behal-

ten, kennt man doch die Jubilarin als fröhliche, interessierte ältere Dame. Sie ist danebst immer guter Dinge. Gerne lässt sie sich auf ein Ausfährli einladen und freut sich darüber, eine andere Umgebung wahrzunehmen. Sie besucht nebst kleinen Spaziergängen ums HUG die Aktivierungsstunden mit Singen und Turnen. Ebenso liebt sie die Bastelstunden. In der Viola ist sie auch immer dabei, wenn gekocht und gebacken wird. Über den regelmässigen Besuch ihrer fünf Kinder freut sie sich immer sehr. Wir wünschen der Jubilarin ein anregendes und gesundes neues Lebensjahr und gratulieren herzlich.

**Elsbeth Gähler-Tobler** ist am 23. November 1943 in St. Gallen geboren. Seit ihrer Heirat 1966 lebt sie in unserer Gemeinde. Schon länger wohnt sie mit ihrem Ehemann in der idyllischen Hummelhalde. Herzliche Gratulation zum 80. Geburtstag.



Unsere letzte Jubilarin ist **Rosmarie Härdi**. Sie feiert am 28. November an der Hechtstrasse 8 ihren 80. Geburtstag. Im Aargau aufgewachsen, erlebte sie als junges Mädchen des öftern während Schulferien in Herisau die «häämeli» Lebensart der Appenzeller. Und der

Blick aus dem Stubenfenster der grosselterlichen Wohnung auf den Säntis beeindruckte sie schon damals, eine von vielen wunderbaren Erinnerungen aus jener Zeit. Seit elf Jahren ist Rosmarie Härdi in Teufen wohnhaft. Viele gute Kontakte sind im Laufe dieser Zeit entstanden. Dies auch dank ihrem Engagement im Kaffee- und Apéro-Team der reformierten Kirche und der temporären Mithilfe beim monatlichen ökumenischen Kontaktzmittag. Zudem sind die Dienstagnachmittage in der «Linde» fester Bestandteil ihrer Wochenplanung geworden: dann nämlich geht es in der munteren Seniorissimo-Jassrunde um Trumpf, Undenufe, Obenabe oder Slalom... wie's eben grad passt. Eine grosse Freude ist ihr, dass sie in der Nähe ihrer beiden Töchter und deren Familie wohnt. Das ermöglicht ganz unkompliziert gegenseitige Besuche, gemeinsame Ausflüge, wenn nötig auch Unterstützung in alltäglichen Dingen. Und gibt die Möglichkeit, in persönlichen Begegnungen den spontanen, spannenden Austausch mit den fünf Enkelkindern zu pflegen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin nur das Beste.

Notiert und Fotos: Marlis Schaeppi

## Herzliche Gratulation zur Geburt



**Julia Neff** ist am 21. September 2023 um 11.29 Uhr im Spital in Herisau auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3390 g schwer und 51 cm gross. Die glücklichen Eltern Martina und Pirmin Neff wohnen mit Julia auf dem Stein 981 in Teufen

# Privat-Spitex AresCare

## In Teufen und Umgebung



**Krankenkassen anerkannt**  
Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen



Direkt: **079 128 24 21**

Pflege: **079 128 74 74**

[www.arescare.ch](http://www.arescare.ch) / [rama@arescare.ch](mailto:rama@arescare.ch)

### Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



## Gartenbau und Gartenpflege

### Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | [gartenbau-wagner.ch](http://gartenbau-wagner.ch)

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

# Graf Gärten

## Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · [gartenbau@grafgaerten.ch](mailto:gartenbau@grafgaerten.ch)  
[grafgaerten.ch](http://grafgaerten.ch)



«Es ist eine Bereicherung. Für die Menschen, denen ich behilflich bin. Aber auch für mein eigenes Leben.»

Rotkreuz-Fahrer

## Rotkreuz-Fahrdienst

### Menschlichkeit macht mobil

Möchten auch Sie mithelfen?  
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

**Schweizerisches Rotes Kreuz**  
Kantonalverband beider Appenzell  
071 352 11 50  
[info@srk-appenzell.ch](mailto:info@srk-appenzell.ch)

**Schweizerisches Rotes Kreuz**  
Kantonalverband beider Appenzell



**Renault Koleos –**  
Der SUV mit dem eleganten Innenraum



RENAULT



**hirn**  
AUTOMOBILE

**Hirn Appenzell AG**  
9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36 · [www.hirn.ch](http://www.hirn.ch)

## Herzliche Gratulation zur Hochzeit



**Bettina und Andrin Preisig** haben sich am 25. August in Teufen, wo sie auch wohnen, das Ja-Wort gegeben. Gefeierte haben sie im Restaurant Rossbüchel in Grub SG. Bettina ist Primarlehrerin und Andrin Leiter F&B im Spitalverbund AR. Ihre gemeinsamen Hobby sind Reisen, gutes Essen und Aktivitäten in der Natur. Kennengelernt haben sie sich 2007 am St. Galler Fest. Für die Flitterwochen sind die beiden nach Südkorea gereist.



**Verena und Philipp Erismann** wurden am 1. September standesamtlich und am 9. September frei getraut. Gefeierte wurde anschliessend im Bad Schachen in Lindau und die Flitterwochen haben sie auf Zakynthos verbracht. Verena ist Geschäftsführerin in der Personalberatung bei PIZ Recruiting GmbH; Philipp ist CFO bei der EGELI Gruppe, beide in St. Gallen. Sie wohnen in Teufen. In der gemeinsamen Freizeit gehen sie gerne spazieren und treiben Sport.



Kennengelernt haben sich **Marina und Lukas Müller** per Zufall auf Facebook. Die beiden haben am 15. September zivil geheiratet und dann am 23. September ihre Freitrauung im Rinishof in Altenrhein und anschliessend im Restaurant Hohe Lust in Lutzenberg gefeiert. Sie ist in Teufen und er in Thal aufgewachsen, nun wohnen sie gemeinsam im Schlatterlehn. Marina arbeitet bei Oswald Nahrungsmittel im Aussendienst, Lukas ist Lastwagenfahrer bei Gautschi-Bau in St. Margrethen. Die Flitterwochen werden demnächst noch nachgeholt. In der gemeinsamen Freizeit gehen sie gerne wandern.



**Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.**

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau  
071 333 18 74 | [www.ehrbar-parkett.ch](http://www.ehrbar-parkett.ch)

**Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!**




**Kuratli Hauswartungen**  
Freude an Sauberkeit

**Ihre Hauswartung z`Tüüfe**

**Wir reinigen für Sie**

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen/EFH, Neubauten etc.
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme  
078 896 18 41 / [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | [www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch) | [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

*«Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt, offenbart sie dessen Schönheit. Wenn sie etwas Schmeckvolles berührt, wandelt sie es um und heilt es.»*

ZEN-Weisheit

**cranioline**

Caroline Breitenmoser-Vogel  
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle  
[info@cranioline.ch](mailto:info@cranioline.ch), [www.cranioline.ch](http://www.cranioline.ch)




**René Speck**  
Schreinerei

Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)

**Hopp Tüüfe!**




**ELEKTRISCH. SICHER. SUBARU 4x4.**

**SOLTERRA**  
DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE SUV VON SUBARU.

**0,9% LEASING**  
**CHF 315.-/Monat**



subaru.ch

Leasingbeispiele: Solterra eV AWD Advantage, 218 PS, Stromverbrauch kombiniert: 18,1 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km, CHF 55'900.-, Monatsrate: CHF 315.- (Farbe Black). Abgebildetes Modell: Solterra eV AWD Classic, 218 PS, Stromverbrauch kombiniert: 18,1 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km, CHF 59'700.-, Monatsrate: CHF 339.- (inkl. Metallic-Farbe).

Leasingraten gültig bei einer Leasingdauer von 48 Monaten und 10'000 km pro Jahr. Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Keine Kautions. Effektiver Jahreszins: 0,90%. Vollkasko nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Bitte beachten Sie die aktuellen Tagessätze auf [multilease.ch](http://multilease.ch). Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7,7% MwSt. Preisänderungen vorbehalten. Immatrikulation bis spätestens 31.12.2023.



**ebneter AG**

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 | [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

**KAFFEEMASCHINENMORGER**



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · [www.kafi.ch](http://www.kafi.ch)

**grün-weiss – mein Taxi**

**071 333 33 33**

**rasch, zuverlässig, günstig**

**Sprenger AG**

Vermietung von Transportern und Kleinbussen  
[www.sprengerag.com](http://www.sprengerag.com)





## SPORT in TEUFEN

# Steigerung erwünscht

**Vor der Saison hatte sich die 1. Mannschaft des FC Teufen viel vorgenommen. Unter die ersten zwei zu kommen, lautete das Ziel. Nach acht Spieltagen ist der FC Teufen in der 3. Liga auf Platz vier. Mit zwei Punkten Rückstand auf Platz zwei und drei Punkten Differenz zum Tabellenführer.**



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch



Die Resultate nach den ersten acht Spielen stimmen – die Leistung der 1. Mannschaft des FC Teufen könnte aber noch besser werden. Foto: zVg

### Unnötige Punktverluste

Überzeugende Auftritte waren in den ersten acht Spielen trotz fünf Siegen Mangelware. Viele Spiele konnten zwar problemlos gewonnen werden, allerdings nicht dank Topleistungen, sondern dank des Unvermögens der Gegner. Auch gegen schwache Gegner wie dem FC Münchwilen tat man sich über weite Strecken der Partie schwer.

Gegen den FC Niederwil und den SC Berg musste man gar Punktverluste hinnehmen gegen Teams, die sich in der unteren Hälfte der Tabelle befinden. Weitere drei Punkte

verlor man gegen den Tabellennachbar (3.) aus Gossau, bei der das Team aus Teufen 50 Minuten in Unterzahl agieren musste.

### Lichtblicke der Saison

Es gab aber auch in dieser Saison Höhepunkte. Gegen den FC Weinfelden-Bürglen zeigten die Teufner auswärts viel Siegeswillen und so konnte man den Gegner in einer knappen Partie mit 2:1 schlagen. Gegen Abtwil-Engelburg 2 zeigte das Fanionteam des FC Teufen vor allem in der ersten Halbzeit, was in ihm steckt. Gleich 5:0 hiess es zur Pause. Am Ende gewannen die Teufner gar mit 6:0.

### Ausblick

In den letzten drei Partien der Hinrunde warten prickelnde Duelle auf die Teufner. Zuerst geht es gegen den FC Appenzell ins Derby. Nach dem bisherigen Verlauf der Saison reist man durchaus als Favorit nach Appenzell. Danach stehen wichtige Partien gegen den zweitplatzierten FC Zuzwil und den erstplatzierten FC Neukirch-Egnach an. Es geht in den letzten Spielen also um nicht weniger als die Wintermeisterschaft.

Claudio Fässler

## Kunstvolle Details im herbstlichen Garten



Soll man vor dem Winter die verblühten Pflanzen im Garten abschneiden oder bis zum Frühjahr und darüber hinaus stehen lassen? Kunstvolle Formen und Details von Fruchtständen sprechen für sich. Und es gibt gute Gründe, auch weniger perfekte Erinnerungen an die sommerliche Blumenflur von der herbstlichen Aufräumaktion zu verschonen. v.l.n.r Kornrade, Akelei, Ringelblume, Montbretie, Weidenröschen, Jungfer im Grünen. Fotos: Silvia Droz

**Nach einem ereignisvollen Sommer setzt der Herbst das Signal zum Rückzug, bietet mit seinen länger werdenden Nächten Gelegenheit, es ruhiger und gelassener zu nehmen, die Früchte seiner Arbeit zu ernten oder Dinge zu tun, die mit der Jahreszeit Herbst verbunden sind. Die Natur macht es uns vor.**

Pflanzen wechseln ihre Farbe von sattem Grün zu warmen Pastellfarben, lassen Samen und Früchte reifen. Kein ungestümes Wachstum ist mehr zu befürchten, sondern Stillstand und langsames Vertrocknen, welchem wir gelassen zuschauen könnten – wäre da nicht der Drang, alles Unnötige, Unnütze oder Tatenlose aus unserer Umgebung zu verbannen. Schon bald würde der Reif der kühlen Nächte sich an trockene Blätter und stehen gelassene Halme heften und diese im Mor-

genlicht glitzern lassen. Kein Vergleich mit einer aufgeräumten Leere!

Eine wesentliche Ursache des Insektensterbens ist das Fehlen von Unterschlupf im Winter und im zeitigen Frühjahr. Viele Arten überwintern in hohlen Stängeln, im Durcheinander verblühter Pflanzen und in der oberen, von Pflanzenmull geschützten Bodenschicht. Ein hoher Anteil der verdorrten Pflanzen wandelt sich im Frühjahr von selbst zu lockerer Erde um, fördert die Entstehung von lebendigem Humus und fruchtbarem Boden. Solcher Boden erträgt im Frühjahr bedeutend mehr Trockenheit und später im Jahr mehr Sommerhitze oder Starkniederschläge. Am besten verabschieden wir uns auch gleich von der Vorstellung, dass an einem bestimmten Ort genau das und nur das wachsen soll. Wir werden erleben, dass die Natur viel zu bieten hat und ganz gut ohne unsere Hilfe

zurechtkommt. Kleinere und grössere wilde Flächen, die im Herbst in jedem Garten und an vielen Orten in der Landschaft stehen gelassen werden, verbessern wesentlich die Überlebenschancen von Insekten, Kröten, Blindschleichen etc. – ohne Aufwand, ohne Kosten!

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

### Vorschau: nächste BiodiversiTAT

BiodiversiTAT vom **Freitag, 24. November ab 17:00 Uhr**. Kleine Feier mit Drinks und Naturhüppli in der Kulturbar baradies. Wir feiern unseren «Tüüfner Bär». Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.

## Teufen wählt Caroni und Tischhauser

Die Schweiz hat am 22. Oktober ihr neues Bundesparlament gewählt – auch in Ausserrhoden. Gewählt wurden Andrea Caroni (FDP) mit 14'705 Stimmen in den Stände- und David Zuberbühler (SVP) mit 8'502 Stimmen in den Nationalrat. In Teufen erhielten Andrea Caroni (2064) und Matthias Tischhauser (1184) am meisten Stimmen. David Zuberbühler erhielt 864 und Claudia Frischknecht (Die Mitte) 342 Stimmen. Untenstehend die vollständigen Zahlen des Kantons:

### Ständeratswahlen:

Gewählt wurde Andrea Caroni (FDP), Herisau, mit 14'705 Stimmen, Vereinzelte erhielt



Matthias Tischhauser verpasste die Wahl. Foto: zVg

ten 1'561 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 46,9 %

### Nationalratswahlen:

Gewählt wurde David Zuberbühler (SVP), Herisau, mit 8'502 Stimmen.

Matthias Tischhauser (FDP), Gais, erhielt 6'373 Stimmen,

Claudia Frischknecht (CVP/Die Mitte) 2'836 Stimmen.

Auf Vereinzelte entfielen 130 Stimmen.

### Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung betrug 46,6 %.

## Dämmerschoppen mit Harmoniemusik

Mirjam Staub

Dahinter stand zuerst der Wunsch nach einer Auftrittsmöglichkeit, gefolgt von einer bestechenden Idee, dann entstand ein für die Harmoniemusik Teufen neues Konzertformat: ein gemütliches Beisammensein bei guter Musik, Bier und Bratwurst – kurzum einem Dämmerschoppen und dem Motto BBB. Zu hören letzten Sonntagabend im Zeughaus Teufen.

Die kleine, aber feine Zuhörerschaft genoss die Zeit bei guten Gesprächen, einer freundlich geführten Festwirtschaft und einem bunten Konzertprogramm mit Märschen, Polkas, Evergreens und aktuellen Songs aus den Charts. Von Senorita über Everybody needs somebody, von Marignan über Böhmisches Liebe, von Jungle Dixie zu Wellerman erfreuten Gross und Klein.

Das Ziel der HMT, für das Dorf, die treuen Fans und ihre grosszügigen Gönner, Passiv- und Ehrenmitglieder ein neues, musikalisches Event zu präsentieren, ging vollends auf. Dies merkte man auch an der Spielfreude der Musikantinnen und Musikanten, welche sich mächtig ins Zeug legten, ein fröhliches und sehr abwechslungsreiches Programm darzubieten. Gleichzeitig wurde Dirigent David Lüthi ver-



Die Harmoniemusik Teufen beim «Dämmerschoppen». Foto: zVg

abschiedet, welcher auf Ende Jahr die musikalische Leitung abgeben und sich einer neuen Herausforderung stellen wird. Die Suche nach einem Dirigenten oder einer Dirigentin läuft auf Hochtouren.

Die Harmoniemusik Teufen dankt allen Besucherinnen und Besuchern von Herzen

für ihren Applaus und das Dabeisein. Das neue Format wird im Verein, Vorstand und Musikkommission nun diskutiert und unter Umständen überarbeitet und angepasst. Man darf gespannt sein, ob und wann das nächste Dämmerschoppenkonzert über die Bühne rocken wird.

## «Tüüfe» und «Sennisch»



**Auch in diesem Herbst sind wieder zwei Kalender von Hans Zürcher erschienen. Im «Sennisch 2024» sind wie gewohnt Aufnahmen vom Appenzeller Brauchtum sowie vom Leben auf unseren Alpen und Bauernhöfen zu finden.**

Der «Tüüfner Kalender» erscheint heuer zum 15. Mal. Er beinhaltet wiederum Fotografien aus unserer schönen Gemeinde. Unter «hans-zuercher.ch» sind die einzelnen Monatsblätter aufgeschaltet. Beide Kalender messen 43×30 cm und können in der Dorfbibliothek, bei der Papeterie Markwalder oder auch direkt beim Fotografen für 38 Franken erworben werden (Tel. 071 333 34 17 / Website). *pd*

chönnscht uf de Sau fot\*

\*das ist zum Davonlaufen

Thomas Hody, Kreditkundenberater

Manchmal ist das Leben zum Davonrennen. Guter Rat zur rechten Zeit ist darum nie zu teuer. Vor allem, wenn der Rat nichts kostet – wie bei der Appenzeller Kantonalbank.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller Kantonalbank

# Bauen am Hang

Nerina Keller

**In Teufen gibt es zurzeit drei gut sichtbare Baustellen. Die TP hat nachgefragt: Wie geht es auf den Baustellen voran? Welche unerwarteten Probleme gibt es? Und wann sind die neuen Gebäude bezugsbereit?**

## Sammelbüel



### Was wird gebaut?

Mehrere Gebäude mit rund 60 Mietwohnungen in unterschiedlichen Grössen. Dazu kommt ein Schräglift, welcher die herausfordernde Topografie – einen steilen Hang – komfortabler machen soll.

### Aktueller Stand:

Zurzeit werden auf der Baustelle noch immer Aushub und Rohbauarbeiten gemacht. Laut Stefan Hersche von der altrimo AG laufen die Arbeiten grösstenteils reibungslos. Bis auf zwei Probleme: Deponieknappheit und Materialteuerung.

### Wann bezugsbereit?

Wann die Wohnungen erstvermietet bzw. bezogen werden können, ist derzeit noch unklar. Auch die Mietpreise sind noch nicht festgelegt.

## Bad Sonder



### Was wird gebaut?

Das Sonderschulheim baut ein neues Wohnhaus. Nachdem das alte Pini-Haus in die Jahre gekommen ist, wird eine neue Unterkunft für neun Jugendliche gebaut.

### Aktueller Stand:

Die Baugrube ist ausgehoben und der Hang ist gesichert, die Bohrungen für die Erdsonde wurden gemacht und die Bodenplatte ist betonierte. Derzeit laufen die Baumeisterarbeiten. Schulleiter Thomas Schwemer ist zuversichtlich, dass der Bau zu Beginn des Winters steht, damit dann der Innenausbau erfolgen kann.

### Wann bezugsbereit?

Der Bezug des neuen Wohnhauses ist auf April / Mai 2024 geplant.



## A. Vogel, Hätschen



### Was wird gebaut?

Die zwei abgebrochenen Gebäude werden durch drei neue ersetzt. Beherbergen werden diese dereinst dasselbe, was in den alten Gebäuden war: das Museum, den Verlag, Funktionsräume und auch eine grosse Mietwohnung.

### Aktueller Stand:

Im Neubau der Verlags- und Museumsgebäude von A.Vogel laufen zurzeit noch die Rohinstallationen. Noch in diesem Monat beginnt der Innenausbau. Die letzten Betonarbeiten an der Remise werden Ende November fertig sein. Im Verlauf des Novembers beginnen auch die Umgebungsarbeiten. Soweit lief bisher alles nach Plan. Bis auf das Feuer: In den frühen Morgenstunden des 29. Septembers bemerkte eine aufmerksame Nachbarin Flammen an der Fassade des Verlagshauses. Der Brand war rasch unter Kontrolle, nachdem die Feuerwehr vor Ort war. Das genaue Schadensmass wird derzeit noch begutachtet.

### Wann bezugsbereit?

Geplant ist die Eröffnung aufs Frühjahr 2024. Wie viel Verzögerung durch den Brand zustande gekommen ist, muss derzeit aber noch abgeklärt werden.

## Beton statt Natursteine

**Auf Höhe Obertobel, kurz vor dem Abzweiger zur Waldegg, wird gebaut. Hier fliesst ein Bächlein unter der Strasse durch. Und dessen Bachlauf muss saniert werden.**

«Bis zum ersten November müssen wir weg sein vom Gewässer», sagt Strassenkreisinспекtor Lorenz Inauen vom Kanton. Dann beginnt die

Schonzeit der Fische. Bis dahin muss der Grossteil der Bachbett- und Durchlauf-Sanierung abgeschlossen sein. Nachdem der untere Teil bereits vor rund zwanzig Jahren erneuert wurde, ist nun der obere Teil dran. «Der alte Natursteindurchlass ist nach und nach verfallen.» Wo das Bächlein unter die Erde fliesst, steht die Portalwand mit einem kleinen Durchlass. Diese wurde nun betonierte.

«Wir konnten die Natursteinwand nicht abbauen, sonst wäre alles zerfallen.» Deswegen wurde die bestehende Wand mit Beton ausgepresst. Rund 245'000 Franken kostet die Sanierung den Kanton. Einen kleinen Teil der Kosten übernimmt auch die Gemeinde: 10'000 Franken. Grund ist der Velloweg, der über den Bach geht und der im Besitz der Gemeinde ist. *nek*

# Gelebtes Brauchtum und ganz viel Humor

Sepp Zurmühle

**Am Samstag, 14. Oktober, füllt sich der Lindensaal erneut bis auf den letzten Platz. Mit «viel Strom» und erlebbarem Herzblut überbietet sich der Joderclub Teufen in vielerlei Hinsicht: wunderbar vorgetragene Jodellieder, berührende Zäuerli mit Schellenschütteln und Talerschwingen. Und ein Sing-Theater, das auch die ungeübtesten Lachmuskeln aktiviert. Auch organisatorisch ist der Abend eine hervorragende Teamleistung und gesamthaft ein einzigartiges Erlebnis fürs Publikum.**

Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung beginnt sich der Saal schnell zu füllen. Bis weit in die Schweiz hinaus und sogar ins benachbarte Ausland hat sich herumgesprochen, dass in Teufen die volkstümliche Gesangskultur gepflegt und auf hohem Niveau geradezu zelebriert wird. Das Publikum besteht aus Menschen jeden Alters und es sind nicht nur eingefleischte Jodelfreunde, die den Saal, die Empore und zahlreiche Notstühle besetzen. So war es bereits am davorliegenden Samstag und leicht abgeschwächt am letzten Sonntagnachmittag, berichten Beteiligte. Total besuchten gut 1000 Gäste die drei Vorstellungen.

## Vor der Pause: Jodel, Zäuerli und Witze

Die Singfreude der Mannen auf der Bühne dringt – vom ersten Augenblick an – bis tief in die Herzen des Publikums im bald «kochenden» Lindensaal. Das Schellenzäuerli begeistert das Publikum auf Anhieb. Auch farblich ist es eine Pracht, das leuchtende Rot-Weiss, das erdige Braun und das kräftige Gelb vor dem Bühnenbild der grünen Appenzeller Landschaft.

Vereinspräsident Markus Wild begrüsst alle Anwesenden und führt auf sympathische, «gmögige» Art durch den Unterhaltungsabend. Viele Anlässe des Joderclubs Teufen wurden seit 2019 – wegen der Pandemie – abgesagt. Aufgrund des tragischen Unfalltodes des langjährigen Präsidenten Hanspeter Inauen, ist der heutige Anlass auf den Herbst verschoben worden. Nach vier Jahren Unterbruch war denn auch die Motivation, ein tolles Programm auf die Beine zu stellen und dieses während vielen Monaten einzuüben, riesig.



Vereinspräsident Markus Wild führt durch das abwechslungsreiche Programm. Fotos: Sepp Zurmühle

Das abwechslungsreiche Repertoire, wunderschön vorgetragen, mit diversen Zäuerli und Jodelliedern, wie z.B. «z'Alp», «Äti sing mit mir», «drei Edelstee» oder «Abschied von der Alp»... lobt das Publikum mit tosendem Applaus. Zwei besonders genussvolle Erlebnisse sind das Schellezäuerli zu Beginn und das Zäuerli, bei dem im Becki Taler geschwungen werden, gegen Schluss des ersten Teils. Ohne Dirigentenstab, bescheiden mitsingend, leitet Hansueli Hersche den Chor seit 2009 mit viel Erfolg.

Zwischendurch erzählt Migg Heierli drei Witze und macht die entsprechenden Bewegungen und Faxen. Das Publikum grölt und applaudiert frenetisch.

Während der grossen Pause servieren die Jodler, zusammen mit Helfenden – meist Ehefrauen und Partnerinnen – die bestellten Abendessen höchstpersönlich. Sie selber

warten mit dem Essen bis nach dem zweiten Teil, der nach Mitternacht enden wird. Im Foyer können Gäste, die auf der Empore Platz fanden, frische Luft schnappen und ein Nachtessen geniessen oder bereits mit dem herrlichen Dessertbuffet beginnen.

## Nach der Pause: Sing-Theater vom Feinsten

Was im zweiten Teil geboten wird, übertrifft wohl die bereits hohen Erwartungen der meisten Anwesenden. Mit «Strom weg? ... Plan B» wird ein Sing-Theater vom Feinsten geboten. Idee, Text und Regie stammen erneut von Leo Koller aus Innerrhoden. Dieser steht als «Säbel-Hans» auf der Bühne.

Angesichts der drohenden Strom-Mangellage hat der (reduzierte) Gemeinderat Teufen (Lorenz und Christian Heierli, Walter Graf) die zündende Idee. Ein Tüüfner See soll Strom produzieren. Die schöne Landschaft mit dem



Campingplatz Lido di Lago Teufen wird Touristen anziehen.

Nach zwei Jahren kommen die Bauarbeiter aus Italien und verbreiten spielend und singend eine aufgestellte Prise Italianità, bis sie die Baustelle wieder verlassen. «Brösmeli», der Jäger (Ruedi Preisig), wohnt bereits im schönen Wohnwagen auf dem Campingplatz. Platzwart «Seppetoni» (Gabriel Koller) hat alle Hände voll zu tun. Es treffen laufend weitere Gäste ein. «Köbi», der Besenhändler aus Hundwil (Edi Tanner) und natürlich die einzige Frau auf der Bühne. «Cresenza», die attraktive Baslerin – gespielt von Sandra Muff aus Niederteufen – verdreht die Männerköpfe im Basler Dialekt. Junge Surfer (u.a. Hansruedi Fitzi) gleiten über die Bühne. Ein Ruderer aus Haslen (Urs Imper) läuft mit seinem Boot beim Lido di Lago Teufen ein und ruft: «diä Schwimmende off d'Siite!». Er möchte einen zweiten Campingplatz in Haslen eröffnen. Sä-

bel-Hans kann nicht nur Messer und andere Geräte schleifen, er kann vor allem wahr sagen. Doch nur für 100 Franken treffen seine Vorhersagen beinahe zu 100 Prozent ein. Wer wird wohl die schöne Basler Velofahrerin heiraten? Köbi aus Hundwil bereut bitterlich, dass er dem Säbel-Hans nur 50 Franken in die Hand gedrückt hat ...

So viel Pointen, Witz und Humor, gepaart mit Schauspielertalent, Authentizität und musikalischen Fähigkeiten auf der Bühne, sieht man nicht alle Tage.

**Das jüngste Chormitglied ist 20 Jahre alt – der Jodlerclub blickt zuversichtlich in die Zukunft**

Präsident Markus Wild dankt denn auch ausgiebig allen Beteiligten, die ihre multiplen Talente und Fähigkeiten vor, hinter und auf der Bühne eingesetzt haben. Dazu gehören sicher auch die selbst gebauten, wunderschö-

nen Requisiten und das Bühnenbild sowie die ganze Technik. «Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung des Appenzellischen Brauchtums, insbesondere des Jodel- und Volks gesangs. Die Erhaltung und Förderung des kollegialen, geselligen Lebens und eine aufrichtige Kameradschaft...».

Beim Jodlerclub Teufen sind das keine Wort hüllen oder Utopien, sondern mit Begeisterung (vor)gelebte und gezeigte Volkskultur, die spürbar ist und direkt zu den Herzen geht. Das jüngste Chormitglied ist gerade mal 20-jährig. Das erlaubt für die Zukunft viel Zuversicht.

Nach Mitternacht spielt die Kapelle Rondon aus Innerrhoden zum Tanz auf und es wird noch länger gefeiert. Die Sänger und «ihre Cresenza» kommen dann endlich auch noch dazu, ihr wohlverdientes Mitternachtessen zu genießen.



**ZU VERKAUFEN**

2.5 Zi.-Attikawohnung inkl. TG-Platz  
Hauptstrasse 15a, 9053 Teufen AR

**immole AG**  
079 794 90 37  
info@immole.ch

**Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.**

Verkauf    Service    Entsorgung



**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell  
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

**GOLDINGER**  
Immobilien

**Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?**

Kontaktieren Sie uns für eine Standortbestimmung oder eine Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



**Pascal Enzler**

071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch    goldinger.ch

**ARCO**


**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

**Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH**  
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen  
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60  
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

**MIT EINZIGARTIGER EICHENHOLZ-NOTE**



**HARMONISCH, NATURTRÜB, HOPFENAROMATISCH**

**APPENZELLER BIER**

Ihr regionaler Mobilitätspartner

**Volkswagen Service**

**Für Sie spielen wir die erste Geige**

**Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service**  
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

**Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.**



**KREUZGARAGE E. BISCHOF AG**  
Trogenerstrasse 1  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
www.autobischof.ch



## Den Advent einläuten

**Am 25. November findet die 14. «Tüüfner Adventsnacht» statt. Die TP hat das OK nach dem Stand der Vorbereitungen gefragt.**

*Letztes Jahr war unklar, ob die Adventsnacht zustande kommt, weil das OK nicht von Beginn an aufgestellt war. War dieses Jahr klar, dass es die Adventsnacht wieder gibt?*

Das war für uns eigentlich schon nach der Durchführung 2022 und dem positiven Feedback klar. Dieser Anlass gehört einfach zu Teufen.

*Hat das OK-Team wieder übernommen?*

Ja. Wir konnten mit Daniel Müller noch ein weiteres OK-Mitglied dazugewinnen. Wir sind eigentlich nur in die Bresche gesprungen, damit der Anlass im Jahr 2022 überhaupt stattfinden konnte. Es würde uns freuen, wenn zukünftig ein neues motiviertes OK-Team gebildet werden könnte.

*Warum ist es aus Sicht des OKs wichtig für Dorf und Gewerbe, dass es die Adventsnacht gibt?*

So ein Anlass ist für das Dorf sehr, sehr wichtig. Das Gewerbe und die Vereine können sich in stimmungsvoller Atmosphäre präsentieren. Er bietet für Gross und Klein ein tolles Programm.



*Welche Herausforderungen gibt es bei der Planung?*

Da es den Anlass schon seit einigen Jahren gibt und wir ja nichts Neues erfinden müssen, ist es zum Glück nicht so schwierig, diesen Anlass auf die Beine zu stellen. Sicher gibt es aber immer Arbeit und wir machen dies ja alle freiwillig und nebenbei.

*Wie schnell kommen die Zusagen?*

Der grösste Teil sagt in der vorgegebenen Zeit zu, aber es gibt immer ein paar Geschäfte und Vereine, die man nochmals persönlich darauf aufmerksam machen muss, leider. Es ist jeder herzlich willkommen, an der Adventsnacht teilzunehmen. Man muss kein

Geschäft haben oder einen Verein sein. Auch Privatpersonen bekommen einen Marktstand.

*Was erwartet die Leute an der diesjährigen Adventsnacht?*

Da das Rahmenprogramm bei Gross und Klein Anklang fand, wollten wir nicht viel verändern.

*Wer macht alles mit?*

Es sind meistens die gleichen Geschäfte und Vereine, aber es freut uns sehr, dass in diesem Jahr auch ein paar neue Vereine und Geschäfte dazugekommen sind.

→ Dorfzentrum, Samstag, 25. Nov. ab 16 Uhr

## Oldie Disco mit DJ Fredy

**Disco-Fever: Wir lassen alte Zeiten aufleben bei Musik und Tanz mit DJ Rollator.**

Der Einwohnerverein Niederteufen Lustmühle lädt alle – auch Nicht-Mitglieder – zur ersten Oldie Disco in Niederteufen ein. Tanzen Sie mit uns, während DJ Fredy Grütter die grossen Hits vergangener Jahrzehnte auflegt.

Der Eintritt ist gratis, es gibt Getränke und Snacks zum kleinem Preis.

→ Aula Rotes Schulhaus, Niederteufen, Sa. 3. November, ab 20 Uhr



## Der Kirschgarten

**Tragische und gesellschaftskritische Komödie in vier Akten von Anton Tschechow im Zeughaus**

Eine Familie dreht sich um sich selber. Das Landgut ist jämmerlich verschuldet, die Versteigerung unausweichlich. Anstatt tätig zu werden, plaudert und tanzt man lieber. Anton Tschechows Kirschgarten malt in wunderschöner Sprache und herrlichen Figuren das Bild einer Gesellschaft, die unfähig ist, sich zu verändern. Großes Drama mit saftiger Komödie und einem fast nur gesungenen Soundtrack.

→ Zeughaus Teufen, Freitag, 17. Nov. ab 19 Uhr

## Mitsingen im Advent

**Der katholische Kirchenchor Teufen-Bühler-Stein lädt Sie herzlich ein, die Vorfreude auf Weihnachten zu teilen und die dunklen Wintertage mit festlichem Gesang zu erhellen.**

Machen Sie mit und unterstützen Sie unsere erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsänger. Die Proben finden mittwochs um 20 Uhr im Schulzimmer des Pfarreizentrums Stofel in Teufen statt. Am 9. und 10. Dezember 2023 begleiten wir die Gottesdienste in Bühler und Teufen. Gemeinsam verbreiten wir die Freude der Weihnachtszeit.

→ Pfarreizentrum Stofel, Mittwoch, 20 Uhr

## Ludothek: Zwerglinachmittag und erweiterte Öffnungszeiten

**Für einen verspielten Herbst sorgt die Ludothek. Am 17. November lädt das Ludothekteam zum Zwerglinachmittag ein. Kinder bis 7 Jahre in Begleitung sind herzlich willkommen. Neue Spiele, Verkleidungskisten und Umwelt- sowie Rollenspiele sorgen für Spass und Kreativität.**

Zusätzlich locken viele aufregende Neuheiten in der Ludothek, ob kooperativ oder alleine, ob für jung oder älter, für kürzere oder längere Spieldauer – kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren und beraten. Die erweiterten Öffnungszeiten behalten wir bis zum Jahresende bei.

### Öffnungszeiten:

Montag: 15:00 – 18:00 Uhr

Freitag: 15:00 – 18:00 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Samstag: 10:00 – 12:00 Uhr (während der Schulferien nur 1. Samstag im Monat)

→ Zwerglinachmittag: KGH, 17. November, 14.30 – 16.30 Uhr



## Weihnachtsausstellung in der Hechtremise



**Unsere beliebte Ausstellung gehört seit Jahren zu unserem Dorf. Auch in diesem Jahr waren wir wieder kreativ, um Ihnen ein beeindruckendes Angebot an handgemachten Schätzen und einzigartigen Geschenken zu präsentieren. Suchen Sie nach etwas Besonderem, das von Herzen kommt? Dann werden Sie mit Sicherheit bei uns fündig.**

Und wie immer bieten wir in unserer gemütlichen Kaffeebar Kaffee und verlockenden Kuchen an. Ein Ort, um sich zu stärken und die warme, herzliche Atmosphäre der Hechtremise zu genießen.

Lassen Sie sich von der vorweihnachtlichen Stimmung anstecken und erleben Sie begeisternde Augenblicke inmitten von Kunsthandwerk und festlicher Dekoration. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

→ Hechtremise, 17. November 10 – 18 Uhr / 18. November 10 – 17 Uhr

## Ölbilder von Heidi Maria Regaz in der AWG

**Im Foyer der Wohnbaugenossenschaft AWG stellt die Teufner Kunstschaffende Heidi Maria Regaz einen Querschnitt ihrer Bilder der letzten 25 Jahre aus.**

Frühere Bilder sind in einem dynamischen, gefühlsgeladenen Stil gemalt, neuere Bilder zeigen vielfältige Landschaften. Am Samstag, 25. November, um 14 Uhr, lädt die Künstlerin zur Vernissage in die AWG, Krankenhausstrasse 7, in Teufen ein.

→ Foyer der AWG, Samstag, 25. Nov., 14 Uhr

## November 2023

<b>3.</b> Samstag, Rotes SH, Niedersteufen	20 Uhr
<b>EWVNL, Best of Fredy, Oldie Disco</b>	
<b>8.</b> Mittwoch, Spielgruppe Bächli	18 Uhr
<b>Laternliumzug</b>	
<b>11.</b> Samstag, Sek Landhaus	11 - 15.30 Uhr
<b>Eröffnung und freie Besichtigung</b>	
<b>11.</b> Samstag, Baradies	ab 13.45 Uhr
<b>20 Jahre Baradies – Kulturfestival</b>	
<b>11.</b> Samstag, Dorf	
<b>Säumerweg Appenzell – St. Gallen</b>	
<b>11.</b> Samstag, Lindensaal	19.30 Uhr
<b>Theater am Tisch: Nachtgestalten</b>	
<b>15.</b> 15. Mittwoch, Zeughaus	19 Uhr
<b>Levi Fitze</b> Vortrag: Naturwunder vor der Haustüre	
<b>17.</b> Freitag, Baradies	20.15 Uhr
<b>Hurtigruten</b> ein Film von Robert Zimmerman	
<b>17. / 18.</b> Hechtremise	10–18/10–17 Uhr
<b>Weihnachtsausstellung</b>	
<b>20.</b> Montag, Lindensaal	19.30 Uhr
<b>Infoanlass</b> , Mitwirkung Zubringer Güterbahnhof	
<b>24.</b> Freitag, Baradies	ab 11 Uhr
<b>Biodiversität</b>	
<b>25.</b> Samstag, Dorf	16–20 Uhr
<b>Adventsnacht im verkehrsfreien Dorf</b>	
<b>30.</b> Donnerstag, Zeughaus	19.30 Uhr
<b>Daniel Schreiber</b> , Lesung	

## Ausstellungen

<b>bis 1. September 2024</b> Zeughaus
<b>«El Gato Muerto»</b> B. Signer und M. Bodenmann
<b>bis 28. Januar 2024</b> Zeughaus
<b>Ruedi Bannwart, Kantonale Kunstsammlung</b>
<b>bis 28. Januar 2024</b> Zeughaus
<b>«GAFFA» Gruppenausstellung</b>

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November				
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Di	28.	9 / 10 Uhr
Ludothek	<b>Samstagöffnung (bis Ende Jahr)</b> Ludothek		samstags	10–12 Uhr
	<b>Zwerglinachmittag</b> KGH	Fr	17.	ab 14.30 Uhr
KJAT	<b>Jugendtreff Schulkinder</b> (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	ab 13 Uhr
	<b>Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse</b> (ausg. Ferien)	Do	donnerstags	ab 17 Uhr
	<b>Jugendtreff</b> (ausg. Ferien)	Fr	freitags	ab 18 Uhr
FG	<b>Chrabbeltreff</b> KGH Hörli	Do	9.	15 Uhr
	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	9. / 23.	14 Uhr
	<b>Adventskranzen</b> kath. Pfarreizentrum	Mo	20.	9–21 Uhr
	<b>Kinderbasteln</b> kath. Pfarreizentrum	Mi	22.	14 Uhr
Landfrauen	<b>Spiel- und Jassabend</b> Café Koller	Mo	13.	14 Uhr
	<b>Curlingplausch</b> Zeughausplatz	Do	16.	19 Uhr
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	1.	17 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Trüübli	Fr	3.	ab 17 Uhr
	<b>Raclette-Wanderung</b> Parkplatz Steinegger Wald	Sa	18.	17 Uhr
	<b>Kochen mit Patrick Eugster</b> Rest. Waldegg	Di	28.	18.30 Uhr
	<b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Café Koller	Do	30.	ab 9 Uhr
Gemeinde	<b>Grünabfälle-Sammlung</b> Anmeldung 071 333 35 31	Mi	1.	ab 7 Uhr
	<b>Infoanlass Budget 2024</b> Lindensaal	Mi	8.	19.30 Uhr
Kirchen	<b>anKlang-Gottesdienst</b> ev. Kirche	So	26.	9.45 Uhr
	<b>Ökumenische Chinderfiir</b> Altes Feuerwehrhaus	Sa	25.	16 Uhr
	<b>Ökum. Friedensgebet</b> Dorfplatz	Mi	mittwochs	18.30 Uhr
	<b>«sympaTisch» Thailänder Zmittag</b> KGH Hörli	Do	2.	12 Uhr
	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	21.	14 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Rest. Ilge	Fr	24.	11.30 Uhr
	<b>Timeline Bonheur Jugendgottesdienst</b> ev. Kirche	Sa	4.	18 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Bächli 079 686 22 43		7. / 9. / 21. / 23.	8–11 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenturnen</b> Landhausturnhalle	Mi	mittwochs	9.15–10.15 Uhr
	<b>Seniorenvolkstanzen</b> KGH Hörli	Mo	27.	14.15 Uhr
Seniorissimo	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana	Mi	mittwochs	14 Uhr
	<b>Jassfreunde</b> Restaurant Linde	Di	dienstags	14 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	weitere Aktivitäten im November:			
	<b>Morgekaffee mit Gascht:</b> Robert Zimmermann, Lindensaal	Fr	3.	9 Uhr
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	7.	16 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	15./29.	14 Uhr
	<b>Französisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	8./22.	14 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> HUG	Mo	20.	10 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> Haus Lindenhügel	Mo	30.	10 Uhr
	<b>Fondueabend</b> Restaurant Schönenbüel	Do	2.	17.30 Uhr
Wandergruppe	<b>Haselberg (Bichelsee)</b> Haltestelle Balterswil Dorf	Do	2.	10.40 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

## Neues Angebot der Musikschule: Jodeln im Herbst

«Jodeln im Herbst» unter der Leitung von Sissi Riegg. Der Kurs bietet die Möglichkeit, Grundkenntnisse der Jodeltechnik zu vertiefen, Stimmgebung zu schulen, die Atemtechnik zu verbessern und Jodellieder zu erlernen.

Der Kurs erstreckt sich über fünf Termine, die jeweils am Dienstag stattfinden. Der Kursbeginn ist am 7. November um 20:00 Uhr, und der Veranstaltungsort ist im Bühler.

[www.msam.ch/anmelden/anmeldung-kurse/](http://www.msam.ch/anmelden/anmeldung-kurse/)

## Mozart meets Tango Chorkonzert

**Der Konzertchor Ostschweiz tritt am 11. November mit dem Fürstenland Chor Gossau zusammen in Teufen auf. Das Publikum kann sich auf ein eindruckliches Konzerterlebnis mit rund 100 Mitwirkenden freuen. Das Programm ist spannend: Geistliche Werke von Wolfgang Amadeus Mozart treten in Beziehung zur «Tangomesse» von Martín Palmeri.**

Kleine Juwelen von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnen das Konzert: Te Deum laudamus KV 141, Alma Dei creatoris KV 277, Ave verum corpus KV 618, Inter natos mulierum KV 72 sowie Agnus Dei (Krönungsmesse) KV 317. Anschliessend erklingt die Misa a Buenos Aires (Misatango) von Martín Palmeri mit ihren typischen argentinischen Rhythmen, ergänzt durch ein kleines Konzertstück von Astor Piazzolla für Bandoneon und Orchester. Das Orchester «Ensemble ü1750» begleitet die vereinigten Chöre. Als SolistInnen sind zu hören: Anja Powischer (Mezzosopran), Roland Senft (Bandoneon) sowie Dario Canal (Piano). Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Guido Helbling und David Bertschinger.

**Eintritt:** Erwachsene Fr. 30.-, Kinder und Jugendliche gratis.

**Ticketverkauf:** «Apotheke in Gossau», Abendkasse (Reservationen über «konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch» oder Tel. 071 841 91 13)

[www.konzertchorostschweiz.ch](http://www.konzertchorostschweiz.ch)  
[www.fuerstenlandchor.ch](http://www.fuerstenlandchor.ch)

→ Evang. Kirche, Samstag, 11. November, 19 Uhr



## Die schöne Schule



Fast etwas verloren in der Grösse des Raums: Gemeinderätin Beatrice Weiler freut sich auf den Schulbeginn im neuen Sekundarschulhaus. Foto: tiz

**Der entscheidende Sonntag war der 9. Februar 2020. Damals sagte Teufen «Ja» zum Baukredit über 24,39 Mio. Franken für das neue Sekundarschulhaus ab. Am 25. September 2021 folgte der Spatenstich – und nun ist die neue Sek in Betrieb. Ein Besuch mit Gemeinderätin Beatrice Weiler.**

«Ich bin einfach dankbar. Dafür, dass das Stimmvolk dieses tolle Schulhaus ermöglicht hat.» Die Herbstferien sind beim Besuch im neuen Sekundarschulhaus noch nicht vorbei. Trotzdem

herrscht Betrieb: Handwerker nehmen letzte Installationen vor, Lehrpersonen richten sich ein, die Post liefert Bücher. Beatrice Weiler leitet als Gemeinderätin das Ressort Bildung und übernimmt das Schulhaus nach den Herbstferien. Die Vorfreude ist gross: «Schule muss schön sein. Die Umgebung hat unbestritten eine Wirkung auf die Lernenden. Und hier ist sie perfekt – inklusive Ausblick auf das Dorf und den Alpstein.» Es war ein langer Weg bis zu dieser neuen Sek: Vor der Abstimmung vom Februar 2020 war eine andere Vorlage an der Urne gescheitert. Erst zum

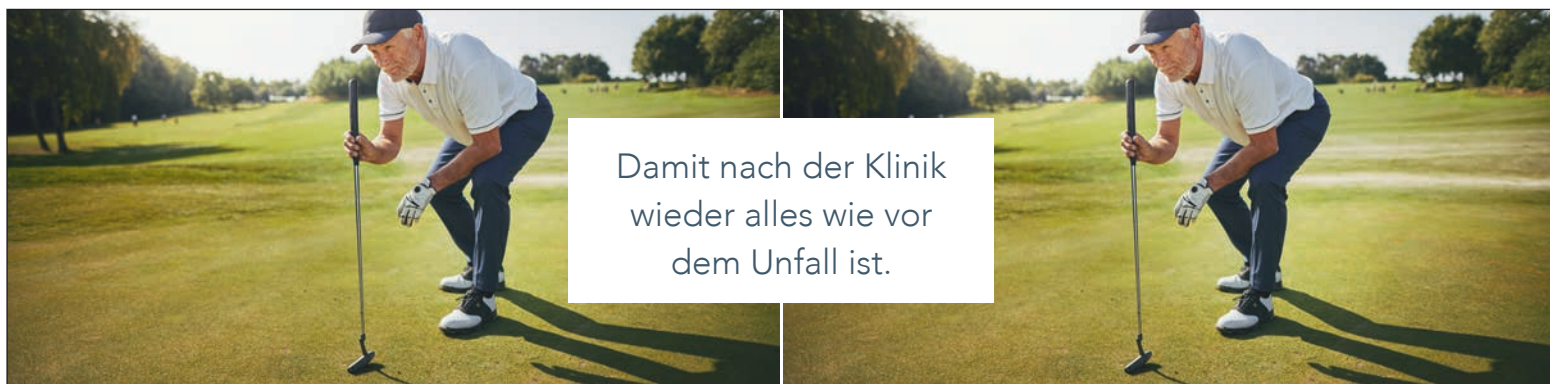
Neubau beim Landhaus sagte das Stimmvolk «Ja». «Das Resultat zeigt, dass sich das Warten gelohnt hat.» Trotzdem: Eine gewisse Eingewöhnungsphase wird es brauchen. Insbesondere die Schulweg-Situation ist nicht ohne Herausforderungen. «Aber das wird sich einpendeln.»

Mit der Eröffnung der neuen Sekundarschule ist eine «Grossbaustelle» der Schulraumplanung abgeschlossen. Die nächste wartet aber schon: die Sanierung des «Alten Hörli». «Schulraumentwicklung gehört zur Schulentwicklung. Die Schule steht in

einem ständigen Entwicklungsprozess und die Bauten müssen nachziehen.» tiz

### Eröffnungsfeier am 11. November

Die Eröffnung wird am 11. November mit einem öffentlichen Fest begangen. Start ist um 11 Uhr. Bis 15:30 Uhr kann das Schulhaus frei besichtigt werden. Zudem gibt es einen multimedial unterstützten Rundgang, diverse Aktivitäten in den Schulzimmern und offerierte Verpflegung. Um 13:30 Uhr tritt zudem die Coverband «jetlag» auf.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.

beritklinik.ch

Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie  
Physiotherapie und Rehabilitation

